IHK
www.ihk.de/dortmund

BLICKPUNKT

Vorsichtige Erholung: Die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet stellen den Ruhrlagebericht vor.

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin 11/2026



ROBERT HÖHNER, MURTFELDT GMBH

»Eine bessere Welt braucht bessere Maschinen«

IHK Deutsche Industrie- und Handelskammern

SIND SIE NOCH AUF DER SUCHE NACH VERSTÄRKUNG FÜR IHR TEAM?



DIESE JUGEND VON HEUTE: IHR TEAM VON MORGEN.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

Werden Sie Teil der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne und begeistern Sie junge Menschen jetzt für eine Ausbildung in Ihrem Betrieb. Nutzen Sie die **Werbemittel unseres Kommunikationspakets,** um Ihre zukünftigen Azubis zu erreichen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital.

Machen Sie jetzt auf sich aufmerksam und bieten Sie jungen Leuten einen Ort zum #Könnenlernen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

Positive Signale ersetzen keine Reformen

Im Herbst eines ereignisreichen Jahres sendet die Wirtschaft im Ruhrgebiet einige positive Signale, doch von einem nachhaltigen Aufschwung kann noch keine Rede sein. Das zeigt der 117. Ruhrlagebericht, den wir als aktuell federführende IHK im Ruhrgebiet am 15. Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt haben. Mehr als 670 Unternehmen aus dem gesamten Ruhrgebiet mit über 79.000 Beschäftigten haben sich an der Konjunkturumfrage beteiligt. Vor allem hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie schwierige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Betriebe weiterhin. Erste Erholungssignale dürfen deshalb nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Standort dringend bessere Bedingungen für Investitionen und Wachstum braucht. Die regionale Wirtschaft braucht die angekündigten Reformen der Bundesregierung dringend, um sich endlich nachhaltig für die kommenden Herausforderungen wappnen zu können. Lesen Sie dazu auch die Seite 10.

Dass Unternehmen zugleich selbst handeln müssen, macht unser „Interview des Monats“ mit Robert Höhner deutlich. Als Geschäftsführer in vierter Generation des Dortmunder Familienunternehmens MURTFELDT sagt er: „Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass uns irgendwann die Konjunktur rettet.“ Deshalb geht er aktiv und mutig voran. Das Unternehmen – das er zusammen mit Vater Detlev Höhner und Andreas Balla führt – reduziert Kosten, verbessert Prozesse, erschließt Zukunftsmärkte und setzt auf KI. Ein spannendes Gespräch über Verantwortung, Veränderung und den Mut, die eigene Zukunft selbst zu gestalten (mehr auf Seite 14).

Wie Standortpolitik ganz konkret aussieht, zeigte unser IHK-Wirtschaftsgespräch in Bönen am 12. Oktober. Mehr als 50 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung diskutierten vor allem über die Verkehrsanbindung der Gewerbegebiete InlogParc und Am Mersch. Im Mittelpunkt standen die B 63n und die L 667. Gerade für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort sind leistungsfähige Verkehrswege entscheidend. Die Gemeinde zeigt zugleich Stärke bei der Ausbildung: Mit 125 neu eingetragenen Ausbildungsverträgen und einem Plus von 15,7 Prozent gehört die Gemeinde zur Spitze im IHK-Bezirk (Seite 32).

Starke Frauen sind Stammgäste bei unserem mittlerweile achten Business Women Lunch. Rund 150 Unternehmerinnen, Führungskräfte und Multiplikatorinnen kamen erneut in unserer IHK zusammen, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Mit Bob-Olympiasiegerin Laura Nolte und VV-Mitglied Jana Hartmann ging es am 14. Oktober um Teamgeist, Durchhaltevermögen und Mut. Unsere Wirtschaft braucht starke Frauen in Unternehmen, Führung und Ehrenamt. Und sie braucht Netzwerke, die Türen öffnen, unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen und Frauen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen. Einen Rückblick auf das Event gibt’s auf Seite 34.

Wie die nächste Generation Verantwortung übernimmt, zeigt das von der IHK gestartete Programm „Circularity Scouts“. In Workshops und mit eigenen Projekten beschäftigen sich Auszubildende mit Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und nachhaltiger Innovation. Bei der ersten Circularity Scouts Challenge am 8. Oktober überzeugte das Team von Koch-Chemie aus Unna mit einem Konzept zur Rücknahme und Reinigung von Metallfässern. Platz zwei ging an die Auszubildenden der Sparkasse Hamm mit einer Idee zur besseren Nutzung vorhandener Ressourcen im Büroalltag. So wird Nachwuchsförderung zum Innovationsmotor (Seite 18).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen zuversichtlichen Blick auf die kommenden Wochen.



Roland Klein und Stefan Schreiber.
Foto: IHK/Hans Jürgen Landes



Roland Klein, IHK-Präsident



Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

INHALT

BLICKPUNKT RUHRLAGEBERICHT

10 Ruhrwirtschaft auf vorsichtigem Erholungskurs

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Ruhr-IHKs mit über 670 Unternehmen macht deutlich: Die Betriebe schätzen ihre Lage insgesamt wieder ein wenig besser ein. Doch zahlreiche Rahmenbedingungen bleiben weiterhin schwierig. Und: Für den Handel bleibt die Situation besonders angespannt.



INTERVIEW DES MONATS

14 »Eine bessere Welt braucht bessere Maschinen«

Das Unternehmen MURTFELDT aus Dortmund liefert technische Kunststoffe und Bauteile aus Kunststoffen für Maschinen und technisch anspruchsvolle Anwendungen. Im Interview spricht Geschäftsführer Robert Höhner, Mitglied der vierten Generation, über die konjunkturelle Lage, unternehmerische Verantwortung, den Einsatz von KI und die Zukunft des Familienunternehmens.



RUBRIKEN

3 Editorial

6 Bild des Monats

8 Trends

16, 20 Jubiläen, Glückwünsche

24 Wirtschaftsjunioren

28 Kurz berichtet

36 Fotoschätze der IHK zu Dortmund

40 Impressum

57 Wirtschaft im TV

BLICKPUNKT

10 **Ruhrwirtschaft auf vorsichtigem Erholungskurs**

INTERVIEW DES MONATS

14 **»Eine bessere Welt braucht bessere Maschinen«**
Robert Höhner, MURTFELDT GmbH

WIRTSCHAFT REGIONAL

16 **Westfälische Energiekonferenz 2026**
Energiewende in der Praxis

17 **Biologische Vielfalt als Erfolgsfaktor**

18 **Schrott zukunftsfähig machen**
Trimet eröffnet in Hamm eine Anlage zur Schrottsortierung

20 **Haushaltszeitplan für den Kreis Unna verschiebt sich**

21 **Dortmund baut Biotechnologie-Standort weiter aus**
Das ZIW verbindet Forschung und Unternehmen in Dortmund

22 **KI-Beratung für den Mittelstand**
Harwardt & Kollegen setzt auf Daten, Führung und Vertrauen

26 **Circularity Scouts entdecken Wert vorhandener Ressourcen**
Azubis denken in Kreisläufen







Ihr Weg in die **RUHR** Wirtschaft: Sie erreichen die Redaktion unter **ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de**

WIRTSCHAFT REGIONAL

22 KI-Beratung für den Mittelstand

Künstliche Intelligenz bietet Unternehmen weit mehr als Chatbots und automatisierte Texte. Wie Mittelständler KI heute gewinnbringend einsetzen können und warum dabei der Mensch entscheidend bleibt, zeigt Harwardt & Kollegen aus Schwerte.

32 Viel Gesprächsbedarf rund um den Verkehr

Beim IHK-Wirtschaftsgespräch Bönen war der geplante Neubau der B 63n das beherrschende Thema. Doch auch die Entwicklung der Gemeinde stand auf der Agenda.

42 Teilqualifikation: Fachkräfte entwickeln statt suchen

Viele Unternehmen suchen qualifizierte Beschäftigte – gleichzeitig haben Millionen Erwachsene in Deutschland keinen anerkannten Berufsabschluss. Häufig verfügen sie jedoch bereits über berufliche Erfahrungen und praktische Kompetenzen. Genau hier setzen Teilqualifikationen an.

30 **Die Märkte Asiens im Fokus**
16. Consilium-Investmentabend im Westfälischen Industrieklub

31 **Dortmund sucht das Staunfenster**
Der Dortmunder Wettbewerb geht in seine vierte Runde

32 **Viel Gesprächsbedarf rund um den Verkehr**
B 63n und Gewerbegebiete im IHK-Wirtschaftsgespräch Bönen

34 **Starke Frauen einer starken Region**
Der achte Business Women Lunch verbindet Wirtschaft und Sport

38 **Kreis Unna erwartet massive Kostensteigerungen**

40 **NRW investiert in KI-Robotik der Zukunft**
KIRO.NRW soll Forschung und Technologietransfer stärken

42 **Teilqualifikation: Fachkräfte entwickeln statt suchen**
Neue Wege zum Berufsabschluss eröffnen

44 **Initiative für mehr Ausbildung**
Der Kreis Unna startet ein Netzwerk für Ausbildungsbetriebe

45 **KOOPMANN erweitert Standort in Bergkamen**

46 **Fake-Rechnungen für Eintrag ins Handelsregister**

47 **Nachhaltigkeit mit messbarem Nutzen**
ÖKOPROFIT zum 14. Mal vergeben

UNTERNEHMEN BILDEN AUS

48 **Betriebe freuen sich über neue Auszubildende**

SERVICE

54 **Weiterbildung**

56 **Recht**

58 **Kultur**

Frauen zeigen klare Kante

Klares Zeichen – und klare Kante für mehr Frauen in der Wirtschaft: Rund 200 Unternehmerinnen aus bundesweit 62 Industrie- und Handelskammern haben sich auf Einladung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der gastgebenden IHK Hannover am 1. und 2. Oktober beim „11. DIHK-Netzwerktag der Business Women IHK“ in der Landeshauptstadt getroffen. Die prachtvolle Treppe im Rathaus von Hannover bot den richtigen Rahmen. Mehr dazu und zum Business Women Lunch in der IHK zu Dortmund auf Seite 34.

Foto: IHK Hannover/Christian Burkert



ZAHL DES MONATS

5.250.100



Nicht zuletzt wegen der neuen Steuer auf entsprechend gesüßte Getränke ist er derzeit ist in aller Munde – ob man ihn nun mag oder nicht: Zucker. Im vergangenen Jahr wurden in Nordrhein-Westfalen rund 5.250.100 Tonnen Zuckerrüben geerntet. Umgerechnet auf die etwa 18 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner in NRW bedeutet das fast 292 Kilogramm Zuckerrüben pro Kopf. Das geht aus Zahlen des Statistischen Landesamts hervor. Die meisten Zuckerrüben kamen aus dem im Regierungsbezirk Köln (2.510.200 Tonnen), die wenigsten aus dem Regierungsbezirk Arnsberg (291.400 Tonnen). An der Erntemenge in Deutschland von insgesamt 32.326.600 Tonnen, machte die Ernte in NRW anteilig 16,2 Prozent aus.
Die Menge der geernteten Rüben kann recht deutlich schwanken, wie weitere Zahlen zeigen. So wurden 2017 noch 5.411.500 Tonnen geerntet – der Spitzenwert in den vergangenen zehn Jahren. Doch schon im Folgejahr sank die Ernte um mehr als ein Viertel auf nur 3.958.100 Tonnen. Foto: KI-generiert



Foto: Dolezych

Dolezych begrüßt US-Fachverband in Dortmund

Die amerikanische Web Sling & Tie Down Association (WSTDA) hat ihre jährliche Herbsttagung zum ersten Mal in Europa – und damit erstmals auch außerhalb Nordamerikas – veranstaltet. Auf Einladung der Dortmunder Dolezych GmbH & Co. KG sowie ihrer Tochtergesellschaft Doleco USA kamen Branchenexperten aus den USA nach Deutschland, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Ladungssicherung und textilen Hebetechnik auszutauschen. Höhepunkt des Besuchs war ein Praxistag im Forschungs- und Technologiezentrum Ladungssicherung (F&T) in Selm.

Die WSTDA zählt zu den führenden Fachverbänden der nordamerikanischen Hebe- und Ladungssicherungsbranche. Sie entwickelt technische Richtlinien und Standards und setzt sich für die kontinuierliche Verbesserung von Sicherheit und Produktqualität ein. Seit rund 30 Jahren bringt Dolezych als Mitglied der WSTDA seine Expertise vor Ort in den fachlichen Austausch ein.

Beim Besuch des F&T erhielten die WSTDA-Mitglieder Einblicke in die Unterschiede zwischen europäischen und nordamerikanischen Anforderungen an die Ladungssicherung.

Dortmund Airport erreicht Sommerbestwerte

Der Dortmund Airport hat in den Sommerferien einen neuen Rekord erzielt: 530.423 Reisende nutzten den Flughafen – 36.000 mehr als im Vorjahr. Damit wurde erstmals die Marke einer halben Million Passagieren überschritten. Das entspricht einem Plus von rund 7,3 Prozent.

„Über eine halbe Million Menschen haben sich in diesem Sommer für eine Reise über den Dortmund Airport entschieden“, sagt Flughafengeschäftsführer Ludger van Bebber. Er wertet den Rekord als Bestätigung für Angebot und Anbindung und dankt Mitarbeitenden sowie Partnern. An Spitzentagen zählte der Flughafen mehr als 13.000 Passagiere.

Neue Verbindungen nach London, Târgu Mureş, Breslau, Niš und Oradea erweiterten das Angebot. Beliebtestes Ziel blieb Kattowitz mit fast 58.000 Reisenden, rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Es folgten Palma de Mallorca (42.407), Tirana (31.163) und Bukarest (31.110).

Nach den Ferien wächst das Angebot weiter: Am 8. September startete die neue Verbindung nach Palermo. Ab Oktober ergänzen Mailand und Rom den Flugplan.

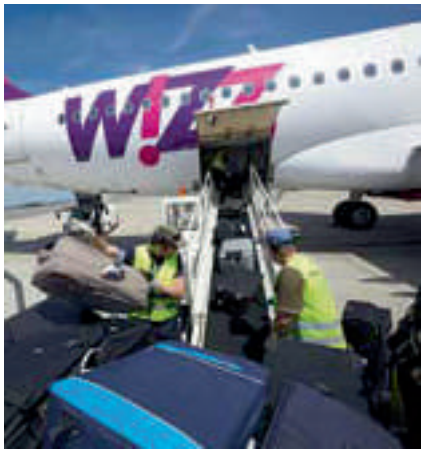


Foto: Frank Peterschroeder

KREISSTADT UNNA

Ehrennadel für Thomas Weber



Unnas Bürgermeister Dirk Wigant (r.) zeichnet den langjährigen Vorsitzenden des City-Werberings Unna, Thomas Weber, mit der Ehrennadel der Kreisstadt aus. Foto: City-Werbering Unna

Es ist eine ganz besondere Auszeichnung: Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im City-Werbering Unna hat Bürgermeister Dirk Wigant nun Thomas Weber mit der Ehrennadel der Kreisstadt Unna ausgezeichnet. Die Verleihung soll Webers besonderen Einsatz für die Entwicklung der Unnaer Innenstadt und die Interessen des lokalen Handels würdigen.

Nach zehn Jahren als Vorsitzender des City-Werberings ist Weber in den turnusgemäßen Neuwahlen des Vorstands nicht mehr angetreten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde er Ende September feierlich verabschiedet.

Weber ist seit 2002 ehrenamtliches Vorstandsmitglied im City-Werbering Unna und übernahm 2016 den Vorsitz. Als Inhaber des Geschäfts „Der Hosenspezialist“ ist er selbst Mitglied des 1988 gegründeten Werberings. In seiner Zeit als Vorstand und Vorsitzender hat Weber die Entwicklung des örtlichen Handels maßgeblich begleitet. Sein Wirken war eng mit den zentralen Herausforderungen und Veränderungen für den Einzelhandel verbunden, darunter das veränderte Einkaufsverhalten und die wachsende Bedeutung von Veranstaltungen zur Belebung der Innenstadt.

„Ohne Thomas Webers Engagement würde die Unnaer Innenstadt heute anders aussehen. Er hat ihre Entwicklung begleitet, Impulse gesetzt, für sie geworben und viele Menschen miteinander ins Gespräch gebracht“, sagte Bürgermeister Dirk Wigant anlässlich der Auszeichnung, „vor allem hat er dazu beigetragen, dass die Entwicklung nachhaltig gedacht wurde und dass der Handel in Unna eine starke Stimme hatte.“

Mit der Ehrennadel würdigt die Kreisstadt Unna Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um Unna verdient gemacht und das Gemeinschaftsleben nachhaltig gestärkt haben.



Foto: Cityring

LUMINA belebt die City

Es war ein Wochenende voller Musik, besonderer Begegnungen und Dortmunder Lebensgefühl. Mit der erfolgreichen Premiere von LUMINA Dortmund und dem ersten Dortmunder Stößchen-Festival wurde am 16. und 17. Oktober eindrucksvoll gezeigt, wie sich Einzelhandel, Kultur und Gastronomie zu einem besonderen Innenstadt-Erlebnis verbinden lassen. Die Veranstaltungen sorgten für eine lebendige Atmosphäre und setzten neue Impulse für die Attraktivität der Dortmunder City.

Mittagsimpulse zur Fachkräftesicherung

Das Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet lädt Unternehmen zu einer dreiteiligen Online-Veranstaltungsreihe rund um die Fachkräftesicherung ein. In drei kompakten, unterschiedlichen Mittagsformaten erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 16., 17. und 19. November – jeweils von 12 bis 13:30 Uhr – praxisnahe Impulse zu den Themen Weiterbildung, Gewinnung ausländischer Fachkräfte sowie Validierung beruflicher Kompetenzen. Die digitalen Veranstaltungen können als komplette Reihe oder einzeln gebucht werden. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten stehen online zur Verfügung unter:



Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Roland Klein, Präsident der IHK zu Dortmund und Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, bei der Vorstellung des Ruhrlageberichts (v. l.). Foto: Stephan Schütze

Ruhrwirtschaft auf vorsichtigem Erholungskurs

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Ruhr-IHKs mit über 670 Unternehmen macht deutlich: Die Betriebe schätzen ihre Lage insgesamt wieder ein wenig besser ein. Doch zahlreiche Rahmenbedingungen bleiben weiterhin schwierig. Und: Für den Handel bleibt die Situation besonders angespannt.



VON RALF BOLLENBERG

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet zeigt im Herbst 2026 leichte Anzeichen einer Erholung – doch von einem nachhaltigen Aufschwung kann noch keine Rede sein. Das zeigen die Ergebnisse des 117. Ruhrlageberichts, den die Industrie- und Handelskammern (IHKs) im Ruhrgebiet in Dortmund vorgestellt haben. An der gemeinsamen Konjunkturumfrage beteiligten sich über 670 Unternehmen mit mehr als 79.000 Beschäftigten, aus Industrie, Handel und Dienstleistungen, die im vorigen Monat befragt wurden.

„Die Wirtschaft im Ruhrgebiet befindet sich derzeit auf einem vorsichtigen Erholungskurs. Gleichzeitig belasten geopolitische Krisen, hohe Energiekosten und ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen die Unternehmen weiterhin erheblich“, erklärte Roland Klein, Präsident der IHK zu Dortmund, bei der Vorstellung des Ruhrlageberichts. Zusammen mit Klein stellten sich auch Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, und Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, den Fragen der Medienvertreter.

Stimmung im Handel trübt sich zunehmend ein

Drei Viertel der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Damit hat sich die Lage gegenüber der Vorumfrage zum Jahresbeginn um einen Prozentpunkt leicht verbessert. Besonders angespannt bleibt die Situation im Handel. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als gut oder befriedigend einschätzen, ist von 70 Prozent (Jahresbeginn 2026) auf 64 Prozent gesunken.

Deutlich stabiler präsentiert sich der Dienstleistungssektor: 84 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten oder zumindest befriedigenden Geschäftslage – nach 80 Prozent in der Vorumfrage. Die aktuelle Lage in der Industrie ist geprägt durch den Energieschock und die Lieferkettenstörungen im Zuge des Konflikts im Nahen Osten. Die gegenwärtige Geschäftslage in der Industrie sehen 28 Prozent der befragten Betriebe als schlecht. Die Lage hat sich gegenüber dem Jahresbeginn um zwei Prozentpunkte (30 Prozent) verbessert.

Vorsichtiger Optimismus

Für die kommenden Monate zeigen sich die Unternehmen vorsichtig optimistisch: 77 Prozent erwarten eine gleichbleibende oder bessere Geschäftsentwicklung. Während Industrie (80 Prozent) und Dienstleistungen (79 Prozent) vergleichsweise positiv in die Zukunft blicken, bleibt der Handel (69 Prozent) deutlich zurückhaltender. Trotz der leichten Verbesserung der Geschäftserwartungen liegt der Klimakonjunkturindex für das Ruhrgebiet mit 95 Punkten weiterhin unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Die Stimmung in der Wirtschaft bleibt damit insgesamt verhalten.

Mit Blick auf die in der vergangenen Woche vorgestellte Herbstprojektion der Bundesregierung, die ein Wachstum von 1,3 Prozent für das laufende Jahr vorhersagt, sagt IHK-Präsident Klein: „Dieser Aufschwung ist teuer erkauft. Er beruht vor allem auf schuldenfinanzierten Staatsausgaben aus dem Sondervermögen und den Verteidigungsinvestitionen. Das räumt die Bundesregierung selbst ein. Ohne substanzielle wirtschaftspolitische Reformen hat dieser Aufschwung nur ein kurzes Haltbarkeitsdatum.”

Als größte Risiken nennen die Unternehmen im Ruhrgebiet die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Jeweils 63 Prozent der Betriebe sehen hierin eine Gefahr für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Es folgen die schwache Inlandsnachfrage (54 Prozent), hohe Arbeitskosten (52 Prozent) und der Fachkräftemangel (40 Prozent).

Forderung nach langfristiger Senkung der Energiepreise

Die Ruhr-IHKs fordern deshalb verlässliche energie- und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen. Der befristete „Tankrabatt“, der seit dem 1. Oktober auf Benzin und Diesel gilt, kann aus Sicht der IHKs betroffene Branchen und Pendler nur kurzfristig entlasten. Die Energiepreise sind im europäischen

Vergleich überdurchschnittlich hoch und müssen langfristig gesenkt werden. Auch bei der Energiebesteuerung brauche es endlich einen klaren und verlässlichen Kurs. Dazu gehöre insbesondere, die Stromsteuer dauerhaft für Unternehmen und private Haushalte auf das europäische Mindestniveau zu senken.

Roland Klein betont: „Die Bundesregierung hat eine dauerhafte Senkung der Stromsteuer angekündigt. Jetzt muss sie dieses Versprechen auch einlösen. Eine Absenkung auf das europäische Mindestniveau würde Unternehmen und private Haushalte gleichermaßen entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts stärken."

Positiv bewerten die IHKs das von der nordrhein-westfälischen Landesregierung angekündigte Entlastungspaket zum Bürokratieabbau. Der geplante Abbau von Berichts- und Dokumentationspflichten könne die Unternehmen spürbar entlasten und Ressourcen für Investitionen, Innovationen und Wachstum freisetzen.

Reformbedarf im Arbeitsmarkt

Auch beim Thema Arbeitsmarkt sehen die Unternehmen Reformbedarf. Zwei Drittel der Betriebe sprechen sich für eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge aus. Zudem wünschen sich viele Unternehmen mehr Flexibilität beim Kündigungsschutz, bei Arbeitszeitregelungen sowie bei befristeten Beschäftigungsverhältnissen.

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage betrifft den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Bereits 75 Prozent der Unternehmen im Ruhrgebiet nutzen KI-Anwendungen. Besonders stark verbreitet ist die Technologie im Dienstleistungssektor. Die Unternehmen erwarten vor allem einen steigenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsbedarf ihrer Beschäftigten sowie Veränderungen der Tätigkeitsprofile.

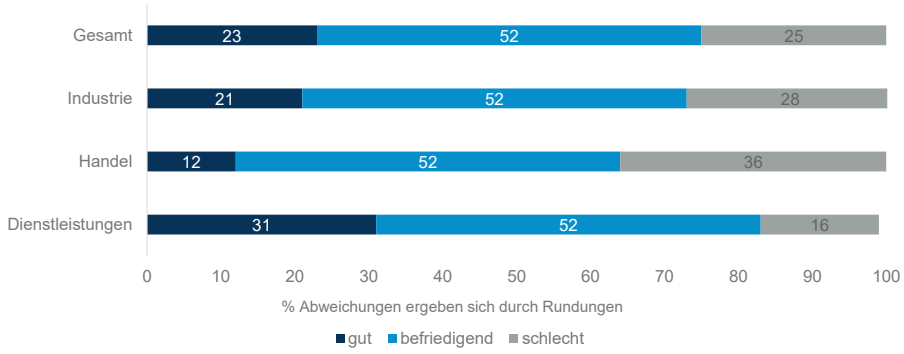


Foto: Hans Jürgen Landes

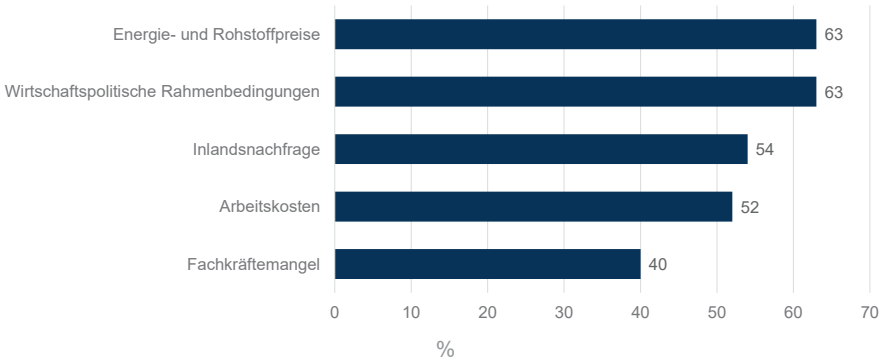
IHK-ANSPRECHPARTNER

Ralf Bollenberg,
0231 5417-106,
r.bollenberg@dortmund.ihk.de

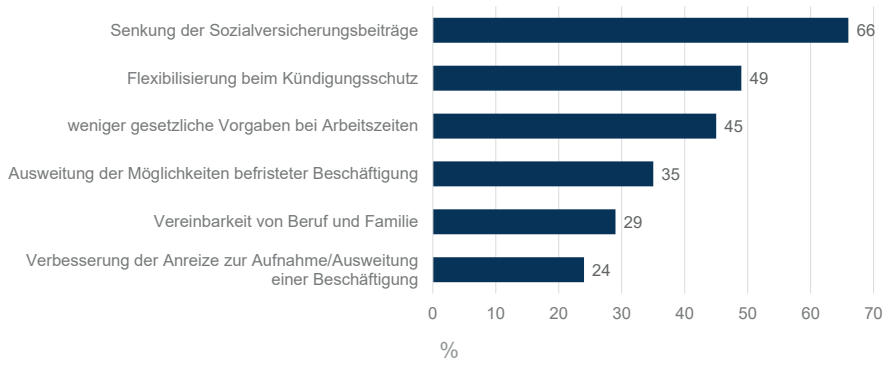
Geschäftslage nach Wirtschaftsbereichen

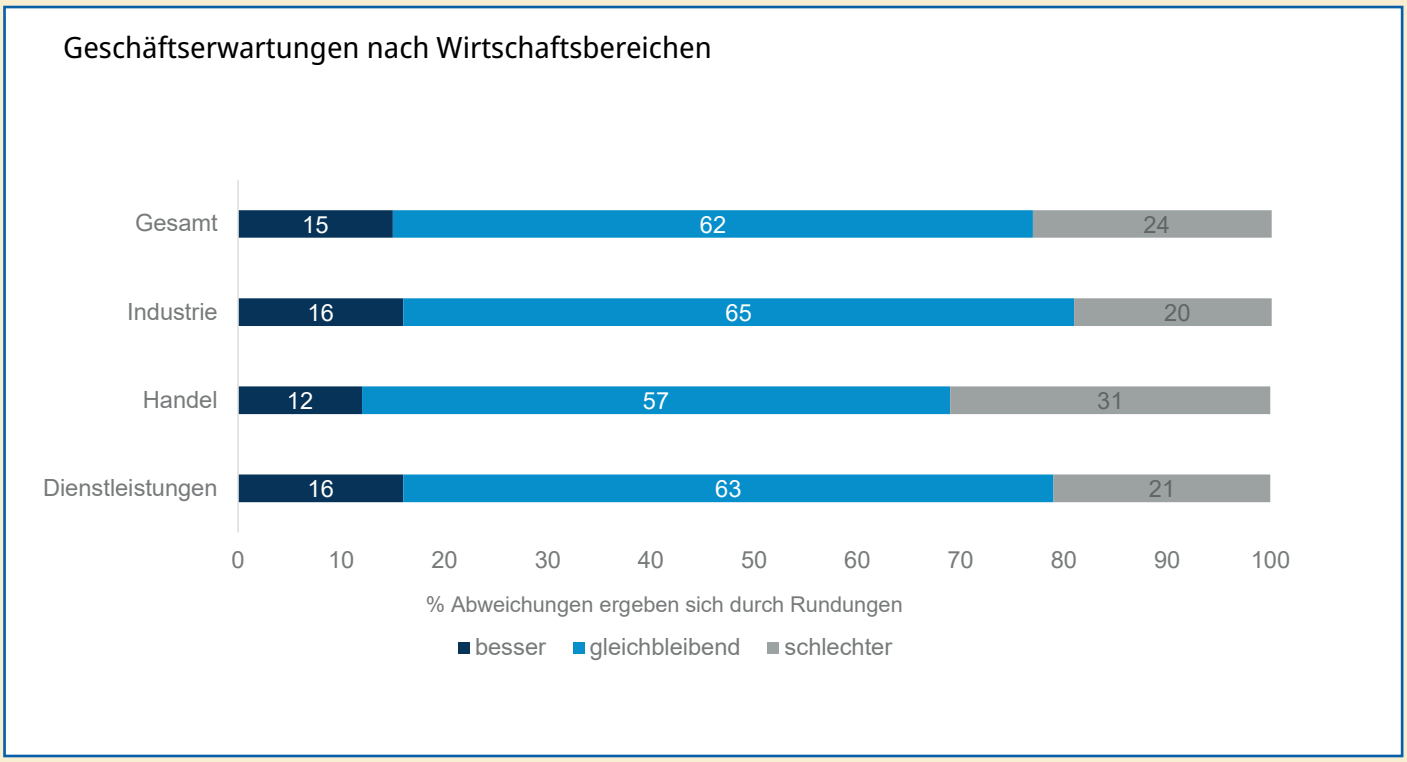


Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Welche der folgenden arbeitspolitischen Maßnahmen würden ihrem Unternehmen helfen?





Ergebnisse aus dem IHK-Bezirk

Aus dem IHK-Bezirk mit den Städten Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna beteiligten sich 191 Unternehmen an der Befragung. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.

Die aktuelle Geschäftslage bewerten 77 Prozent der befragten Unternehmen als gut oder befriedigend. Damit liegt der Wert zwei Prozentpunkte über dem Ruhrgebietsdurchschnitt. Etwas pessimistischer als im Ruhrgebietsvergleich blicken die Unternehmen auf ihre künftige Geschäftsentwicklung.

31 Prozent rechnen in den kommenden Monaten mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage – gegenüber 23 Prozent im Ruhrgebiet. Besonders zurückhaltend sind die Erwartungen im Handel: Fast die Hälfte der Unternehmen (47 Prozent) blickt pessimistisch in die Zukunft. Gründe hierfür sind insbesondere die schwache Nachfrage und die weiterhin verhaltene Konsumneigung der Verbraucher. Auch im heterogenen Dienstleistungssektor rechnet knapp ein Drittel der Unternehmen (30 Prozent) mit einer Verschlechterung der Geschäftslage. Vergleichsweise zuversichtlicher zeigt sich die Industrie: Hier erwartet lediglich jedes fünfte Unternehmen (20 Prozent) eine negative Entwicklung.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bleiben mit 64 Prozent das größte Geschäftsrisiko für die Unternehmen im IHK-Bezirk Dortmund. Dahinter folgen die Arbeitskosten (54 Prozent) sowie die Energie- und Rohstoffkosten (53 Prozent). Nahezu jedes zweite Unternehmen (48 Prozent) sieht zudem in der schwachen Inlandsnachfrage ein Risiko. Spürbar zurückgegangen ist dagegen die Sorge vor dem Fachkräftemangel: Gaben diesen im Herbst 2023 noch mehr als 60 Prozent der Unternehmen als Risiko an, sind es aktuell nur noch 35 Prozent.

Der Ruhrlagebericht

Der traditionelle Ruhrlagebericht basiert auf der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet. Zum Herbst 2026 wurden über 670 Unternehmen mit mehr als 79.000 Beschäftigten im Zeitraum vom 7. bis 20. September 2026 befragt. Der Ruhrlagebericht ist abrufbar unter:

Das Unternehmen MURTFELDT aus Dortmund liefert technische Kunststoffe und Bauteile aus Kunststoffen für Maschinen und technisch anspruchsvolle Anwendungen. Im Interview spricht Geschäftsführer **Robert Höhner**, Mitglied der vierten Generation, über die konjunkturelle Lage, unternehmerische Verantwortung, den Einsatz von KI und die Zukunft des Familienunternehmens.



»Wir dürfen uns nicht darauf verlas dass uns irgendwann die Konjunkt

Foto:MURTFELDT

Herr Höhner, die Konjunktur in der Region macht allenfalls eine Seitwärtsbewegung. Wie beurteilen Sie die Lage Ihrer Branche und die Ihres Unternehmens?

Die Lage ist nach wie vor schwierig, auch wenn wir Anzeichen der Besserung spüren. Besonders im Maschinen- und Anlagenbau fehlt es an Dynamik, Investitionen werden verschoben und die Unsicherheit bleibt hoch. Die vergangenen Jahre waren wirtschaftlich sehr herausfordernd.

Aber wir dürfen uns als Unternehmen nicht darauf verlassen, dass uns irgendwann die Konjunktur rettet. Die schwierigen Standortbedingungen in Deutschland sollten wir nicht kleinreden. Gefährlich wird es aber, wenn daraus eine Opferhaltung entsteht. Für alles, was wir politisch beeinflussen können – gerade hier vor Ort im Ruhrgebiet – sollten wir unsere Stimme nutzen. Den Rest müssen wir akzeptieren, nach vorne schauen und Antworten finden.

Wir bei MURTFELDT haben unsere Kosten deutlich reduziert, Prozesse verbessert, neue digitale Angebote geschaffen und uns aktiv in Zukunftsmärkten positioniert. Wir sind noch nicht da, wo wir hinwollen, aber die Entwicklung zeigt in die richtige Richtung. Ich bin überzeugt, dass wir diese besonderen Herausforderungen meistern werden: mit unternehmerischer Weitsicht, neuer Technologie und Mut.

Prognosen für ein leicht steigendes Wachstum werden auch mit der gestiegenen Nachfrage des Staates für Brücken und Verteidigung begründet. Trifft das auch auf MURTFELDT zu, oder haben Sie auch unabhängig davon Gründe, optimistisch in die Zukunft zu blicken?

Wir spüren eine verstärkte Nachfrage im Verteidigungssektor, besonders im Faserverbundleichtbau und 3D-Druck. Unsere Bauteile finden beispielsweise Anwendung bei Aufklärungs- und Abfangdrohnen oder in Kevlar-Aramid-Panzerungen von Fahrzeugen.

Die größeren Chancen sehe ich in den enormen technologischen Veränderungen. Halbleiter- und Photonikindustrie sind wichtige Wachstumsmärkte. Die Nachfrage nach Chips, Energieinfrastruktur und Kühlsystemen befeuert die gesamte Lieferkette, in der technische Kunststoffe eine wichtige Rolle spielen. Gleichzeitig fördern Innovations- und



Kostendruck neue Fertigungsverfahren. Unser 3D-Druck-Geschäft wächst aktuell stark.

Derzeit wird wieder über eine Erhöhung der Erbschaftssteuer diskutiert. Haben Sie dafür Verständnis?

Ja. Erben ist ungerecht. Deshalb sage ich als angehender Firmenerbe: Besteuert mich kräftig, wenn ich aus meinem Erbe privates Vermögen mache. Aber lasst das Geld in Ruhe, solange es im Unternehmen bleibt. Dann fließt es nämlich nicht in meinen privaten Lebensstandard, sondern in Maschinen, Innovationen, Wachstum und Arbeitsplätze. Genau so handelt meine Familie seit Generationen.

Mein Vorschlag: Für operativ im Unternehmen tätige Erben bleiben Firmenanteile zunächst weitgehend steuerfrei. Wer innerhalb einer bestimmten Frist – beispielsweise 20 Jahre – Gewinne ausschüttet oder Anteile verkauft und damit sein Erbe privat zu Geld macht, zahlt darauf eine hohe Steuer. Das wäre für mich echte Leistungsgerechtigkeit: Wir besteuern die private Bereicherung, nicht das unternehmerisch gebundene Kapital. Eine hohe, allgemein gültige Erbschaftsteuer erzwingt, dass mit jedem Generationenübergang aufs Neue Geld aus dem Unternehmen gezogen oder Firmenanteile verkauft werden müssen. So besteuert man nicht den Erben, sondern schwächt das Unternehmen. Das halte ich weder für gerecht noch für volkswirtschaftlich klug.

Sie sind im Familienunternehmen MURTFELDT in der vierten Generation. War von Anfang an klar, dass auch Sie – ebenso wie Ihr Vater – Verantwortung übernehmen?

Ich wusste immer um den hohen Reiz, aber auch um den hohen Anspruch dieser Aufgabe. Ich habe als Kind mitbekommen, wie viel mein Vater gearbeitet hat: im Auto, am Wochenende, in Urlauben. Die Verantwortung machte ihm zu schaffen, aber sie erfüllte ihn auch sichtlich. Er war beruflich und menschlich immer ein großes Vorbild für mich. Vor etwa 15 Jahren rief mich meine Schwester kurz nach ihrem Abitur an und sagte: „Robert, ich würde gerne Medizin studieren. Aber einer von uns muss Papas Lebenswerk fortführen. Wenn du mir nicht versprichst, dass du das machst, studiere ich etwas anderes.“ Mein „Ja“ kam spontan. Bereut habe ich es nie.

Seit drei Jahren führen mein Vater und ich MURTFELDT gemeinsam mit Andreas Balla. Mein Vater bringt jahrzehntelange Erfahrung mit, ich manchmal einen anderen Blick auf Technologie und Veränderung. Dieses Zusammenspiel ist enorm wertvoll und bereitet mir jeden Tag aufs neue große Freude.

Mehr als 700 Menschen arbeiten in Ihrem Betrieb. Werden sich Struktur und Größe der Belegschaft durch den Einsatz künstlicher Intelligenz ändern? Oder ist KI bei Ihnen kein Thema?

KI ist bei uns längst ein Thema. Mit unserer eigenen KI-Suite kann jeder Mitarbeitende – unterstützt durch einen Werkstudenten – eigene Anwendungsfälle ausprobieren. Parallel arbeiten wir an großen Projekten, etwa der automatisierten Verarbeitung von Anfragen aus E-Mails und PDFs oder einer KI-gestützten Angebotskalkulation. Bei rund 10.000 kaufenden Kunden im Jahr und knapp 300 Auftragspositionen pro Tag steckt darin enormes Potenzial. Die freiwerdende Zeit brauchen wir für das, was uns wirklich unterscheidet: das Menschliche, die intensivere und persönliche Kundenbetreuung und die Kreativität für anspruchsvolle Aufgabenstellungen.

Wie schaffen Sie es, sich angesichts des Fachkräftemangels als attraktiver Ausbildungsbetrieb für junge Leute zu positionieren?

Die produzierende Industrie hat jungen Menschen heute viel mehr zu bieten, als viele denken. Bei uns erleben Auszubildende moderne Produktion, Automatisierung und Digitalisierung aus erster Hand. Gleichzeitig bieten wir als Familienunternehmen persönliche Nähe, kurze Entscheidungswege und langfristige Perspektiven. Ich merke aber auch, dass jungen Menschen etwas anderes immer wichtiger wird: Sie wollen verstehen, wofür ihre Arbeit gut ist. Das passt sehr gut zu uns. Wenn unsere Bauteile dafür sorgen, dass Maschinen reibungsärmer, energieeffizienter und langlebiger laufen, dann ist das ein sehr konkreter Beitrag: Eine bessere Welt braucht bessere Maschinen.

DIE FRAGEN STELLTE TOBIAS SCHUCHT

ZUR PERSON

Robert Höhner (34) ist bei MURTFELDT Geschäftsführer in der 4. Generation. Der studierte Wirtschaftsingenieur bringt Erfahrungen aus der Automobilindustrie und Unternehmensberatung mit. Nach Stationen im Ausland und in München wohnt er nun seit drei Jahren mit seiner Familie wieder in der alten Heimat Dortmund.



TEDi unterstützt help and hope

Auf Gut Königsmühle in Dortmund ist ein neues Gästehaus für Kinder und Jugendliche entstanden. Der Non-Food-Discounter TEDi unterstützt die help and hope Stiftung bei diesem Großprojekt mit einer Spende von 55.000 Euro. Mit dem Geld wird ein Gruppenraum im „neuen help and hope"-Haus ausgestattet, der den Gästen künftig Platz für Kreativität und pädagogische Angebote bieten soll. Petar Burazin, CEO von TEDi, überreicht Sandra Heller, Vorstandsvorsitzende der help and hope Stiftung, den symbolischen Scheck. Foto: help and hope

Westfälische Energiekonferenz 2026

Fokus: Wasserstoff, erneuerbare Energien, Speichertechnologien.

Die Transformation des Energiesystems und die Dekarbonisierung der Wirtschaft sind in vollem Gange. Viele Betriebe wollen in klimafreundliche Technologien investieren und nachhaltige Energielösungen umsetzen. Oft stehen sie dabei jedoch vor der Herausforderung, den Transformationsprozess erfolgreich zu starten. Genau hier setzt die Westfälische Energiekonferenz an. Der Kreis Unna sowie die Städte Dortmund und Hamm laden dazu in Kooperation mit der Wasserstoffallianz Westfalen und dem Projekt In|Die RegionWestfalen für Donnerstag, 19. November, von 9:30 bis 15 Uhr in das Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm ein.

„Die Energiewende gelingt nur gemeinsam. Mit der Westfälischen Energiekonferenz bieten wir unseren Unternehmen eine praxisnahe Plattform, um den Wandel aktiv zu gestalten, voneinander zu lernen und Technologien wie Wasserstoff oder moderne Speicher direkt in die Anwendung zu bringen", sagt Landrat Mario Löhr.

Im Mittelpunkt stehen Importstrategien und die Eigenerzeugung von Wasserstoff, erneuerbare Energien, moderne Speichertechnologien sowie Smart Grids. Ziel ist es, das Thema für Unternehmen, Institutionen und die Wissenschaft der Region greifbar zu machen und sie bei der Realisierung ihrer Energieversorgungs- und Dekarbonisierungsstrategien zu unterstützen. Die Veranstaltung bringt Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen. Neben praxisnahen Beispielen geht es darum, eine zukunftsfähige Energiewertschöpfungskette im Westfälischen Ruhrgebiet aufzubauen. Eine Exkursion zum Trianel-Gaskraftwerk im Anschluss an das Programm rundet die Veranstaltung ab. Anmeldung und weitere Infos unter:

Jubiläum

25 Jahre

Grünewald GmbH in Hamm

Die Grünewald GmbH wurde im Jahr 2001 in Remscheid gegründet. Nach Übernahme durch Michael Wolf im Jahr 2001 wurde der Betriebssitz 2004 nach Hamm verlegt. Ursprünglich war das Unternehmen auf die Herstellung von Messgeräten für explosionsgeschützte Bereiche spezialisiert – damals exklusiv für den deutschen Bergbau. Vom Großhandel mit technischem Industriebedarf und Kleineisenwaren hat sich das Unternehmen heute auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb hochwertiger Messtechnik spezialisiert, die in industriellen Anwendungen und explosionsgefährdeten Bereichen eingesetzt wird. Dabei findet der gesamte Produktionsprozess in seiner Fertigungstiefe vor Ort statt. Auch die Zukunft des Familienbetriebs ist durch die potenzielle Nachfolge durch den Sohn des Inhabers, Moritz Wolf, gesichert, der in diesem Jahr in die Geschäftsführung eingestiegen ist. Das Unternehmen bedient internationale Märkte in Australien, China, Polen, den USA, Vietnam, Indien, Südafrika und vielen weiteren Ländern.



IHK-Mitarbeiterin Anke Schulze-Altenmethler gratuliert Geschäftsführer Michael Wolf. Foto: Grünewald GmbH



Der Dortmunder Übertragungsnetzbetreiber Amprion setzt auf ökologisches Trassenmanagement – wie hier bei der Umspannungslage Niederrhein. Beweidung in Kombination mit sandigem Boden hat zu einer hochwertigen offenen Fläche im Landschaftsschutzgebiet Drevenacker Dünen geführt. Foto: Ingo Neumann

Biologische Vielfalt als Erfolgsfaktor

Das „Bündnis für Biodiversität Westfalen" von drei IHKs hat sich auf die Fahnen geschrieben, ökologisch zu wirtschaften. Jetzt, nach einem Jahr, zieht das Bündnis eine erste Bilanz.

Seit dem Start im Oktober 2025 engagieren sich westfälische Unternehmen gemeinsam für mehr biologische Vielfalt. An den Veranstaltungen und dem Erfahrungsaustausch des „Bündnisses für Biodiversität Westfalen" haben sich bereits 45 Betriebe beteiligt. Dabei geht es nicht nur um Naturschutz, sondern auch um die Frage: Was kann die Natur für Unternehmen leisten – und wie können Unternehmen gleichzeitig die Natur schützen? Die Initiative wurde von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) zu Dortmund, Arnsberg und Nord Westfalen gemeinsam mit der DIHK Service GmbH ins Leben gerufen.

Bei den bisher vier Veranstaltungen konnten sich die Unternehmen darüber informieren, wie sich mehr Natur auf dem eigenen Betriebsgelände schaffen lässt, und welche Vorteile das haben kann. Ein Thema war zum Beispiel die Frage, wie Flächen rund um Firmengebäude naturnäher gestaltet werden können. Dafür gibt es viele Möglichkeiten: Versiegelte Flächen können entfernt, Wildblumenwiesen angelegt oder Dächer und Fassaden begrünt werden.

Solche Maßnahmen helfen nicht nur Pflanzen und Tieren. Sie können auch für Unternehmen sinnvoll sein. Begrünte Flächen können bei sommerlicher Hitze für Abkühlung sorgen und Regenwasser aufnehmen. Das kann wiederum helfen, die Folgen von Starkregen abzumildern. Der kluge Umgang mit Wasser wird für Unternehmen immer wichtiger.

Biologische Vielfalt im Arbeitsalltag

Neben konkreten Maßnahmen vor Ort ging es auch um die Frage, wie Unternehmen die biologische Vielfalt dauerhaft in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Die Ansatzpunkte reichen vom eigenen Betriebsgelände über den Umgang mit Rohstoffen und Lieferketten bis hin zu Produkten, Geschäftsmodellen und unternehmerischen Entscheidungen. Welche Themen besonders relevant sind, hängt dabei stark vom jeweiligen Unternehmen und seiner Wertschöpfung ab.

Aus dem Bezirk der IHK zu Dortmund hat sich Amprion an dem Bündnis beteiligt und zeigt, wie sich der notwendige Ausbau des Übertragungsnetzes mit dem Schutz der biologischen Vielfalt verbinden lässt. Das Unternehmen berücksichtigt Umwelt- und Artenschutz von der Planung über die Genehmigung und den Bau bis zum Betrieb seiner Leitungen und Anlagen: „Eine zentrale Rolle spielt dabei das seit mehr als 30 Jahren weiterentwickelte ökologische Trassenmanagement. Durch die angepasste Trassenpflege wird ein sicherer Stromtransport gewährleistet und zugleich die Einflüsse auf Natur und Umwelt geringgehalten", sagt Leonard Schwarz, Referent für Natur- und Artenschutz bei Amprion.

So könnten entlang der Leitungswege wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowohl neu entstehen als auch erhalten werden. Gleichzeitig würden gezielte Maßnahmen zum Schutz von Vögeln und anderer Tier- und Pflanzenarten umgesetzt. „Damit verdeutlicht Amprion, dass Energiewende und Biodiversitätsförderung gemeinsam vorangebracht werden können", so Schwarz.



Foto: Hans Jürgen Landes

IHK-ANSPRECHPARTNER

Tim Paul Broszio,
0231 5417-229,
t.broszio@dortmund.ihk.de



Gaben den Startschuss für die Sortieranlage (v. l.): Trimet Vorstandsvorsitzender Philipp Schlüter, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Hamms Oberbürgermeister Marc Herter und Werksleiter Manuel Ceballos. Foto: Trimet Aluminium SE

Schrott zukunftsfähig machen

An ihrem neuen Standort in Hamm will die Trimet Aluminium SE pro Jahr rund 40.000 Tonnen Aluminiumschrott recyceln. Das Werk wurde binnen eines Jahres realisiert.

Die Trimet Aluminium SE mit Sitz in Essen hat in Hamm einen neuen Standort für die Aufbereitung und Sortierung von Aluminiumschrotten eröffnet. Mit der Investition erweitert der Aluminiumspezialist seine Recyclingkompetenz und integriert wichtige Arbeitsschritte der Kreislaufwirtschaft in das eigene Unternehmen. Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, nahm im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft die hochmoderne Sortieranlage in Betrieb.

„Eine wettbewerbsfähige Industrie in Europa braucht eine sichere Rohstoffversorgung und leistungsfähige Kreisläufe. Aluminium kann dabei eine besondere Stärke ausspielen, weil es sich immer wieder recyceln lässt“, sagte Philipp Schlüter, Vorstandsvorsitzender der Trimet Aluminium SE.

Am neuen Standort übernimmt Trimet Arbeitsschritte, die bislang überwiegend von externen Partnern ausgeführt wurden. Herzstück des Werks ist eine moderne Sortieranlage, die Aluminiumschrotte mithilfe laserinduzierter Plasmaspektroskopie – (engl. laser-induced breakdown spectroscopy – LIBS) analysiert und automatisch verschiedenen Materialfraktionen zuordnet.

Das System kann bis zu 150 Teile pro Sekunde spektroskopisch untersuchen und auch geringe Anteile von Legierungselementen wie Silizium, Kupfer, Eisen oder Magnesium erkennen. Anschließend werden die Schrotte durch Luftimpulse getrennt. Eine Schrottpresse verdichtet das sortierte Material zu transport- und schmelzfähigen Paketen.

Der Standort ist auf eine Verarbeitungskapazität bis zu 40.000 Tonnen Aluminiumschrott pro Jahr ausgelegt. Durch die präzisere Sortierung kann Trimet die eingesetzten Recyclingrohstoffe gezielter für unterschiedliche Legierungen bereitstellen. Die Einbindung des Werks in die Produktionsplanung der Aluminiumhütten, Gießereien und Recyclingwerke erhöht die Flexibilität bei der Rohstoffversorgung und trägt dazu bei, den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren.

„Ob die Transformation unserer Industrie gelingt, hängt auch davon ab, ob wir wertvolle Rohstoffe im Kreislauf halten. Aluminium ist dafür ideal: Es lässt sich immer wieder nutzen“, sagte Ministerin Neubaur. „Recycling macht uns unabhängiger, schont Ressourcen und stärkt den Industriestandort Nordrhein-Westfalen. Das Werk in Hamm zeigt, was möglich ist: In gut einem Jahr von der Planung bis zum Betrieb. Das zeigt, wenn Wirtschaft, Stadt und

Land an einem Strang ziehen, geht es schnell."

Zur schnellen Fertigstellung der neuen Anlage trug nach Angaben von Trimet vor allem die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden bei. „Dass wir einen Standort dieser Größenordnung in gut einem Jahr realisieren konnten, ist keineswegs selbstverständlich", sagte Schlüter. „Mein besonderer Dank gilt deshalb der Stadt Hamm und dem Land Nordrhein-Westfalen. Die konstruktive Zusammenarbeit und die zügigen Genehmigungsverfahren haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir unsere Planungen schnell umsetzen konnten. Das ist ein starkes Signal dafür, dass industrielle Investitionen in Deutschland möglich sind, wenn Unternehmen, Verwaltung und Politik gemeinsam an einem Ziel arbeiten."

16. BIS 22. NOVEMBER

Gründungswoche Deutschland

Unter dem Motto „Mutig. Gemeinsam. Machen." findet in diesem Jahr vom 16. bis 22. November die Gründungswoche Deutschland statt. Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmerinnen und -unternehmer haben in dieser Woche die Gelegenheit, sich rund um das Thema Existenzgründung zu informieren, sich untereinander auszutauschen und sich beraten zu lassen. Dazu bieten die Partner der Gründungswoche verschiedene Workshops, Seminare, Planspiele, Wettbewerbe und viele weitere Veranstaltungen an, die sich mit der beruflichen Selbstständigkeit beschäftigen. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund beteiligt sich an der Aktionswoche und bietet in diesem Zeitraum zusammen mit ihren Netzwerkpartnern der Gründungsoffensive Hamm eine Reihe von Veranstaltungen an. Weitere Informationen und Anmeldung gibt es unter folgendem QR-Code:





Kalouti besucht das WWA

Alexander Kalouti, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund (Mitte) hat das Westfälische Wirtschaftsarchiv (WWA) besucht: Direktorin Dr. Kathrin Baas und Dr. Ansgar Fendel, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte e. V., begrüßten den Gast. Neben einem Rückblick auf die gemeinsame Geschichte der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und der Stadt Dortmund – etwa in der Zusammenarbeit in der Errichtung des Dortmund-Ems-Kanals, dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und der Bewältigung des Strukturwandels – ging es auch um die Rolle von Archiven in der liberalen Demokratie. Foto: WWA

Haushaltszeitplan für den Kreis Unna verschiebt sich

Bis zur Genehmigung nur vorläufige Haushaltsführung.

Der Haushalt des Kreises Unna wird nicht mehr im Laufe des Jahres 2026 in den Kreistag eingebracht. Die Einbringung verschiebt sich auf Januar 2027, die Verabschiedung auf März. Das hat Landrat Mario Löhr gemeinsam mit Kämmerer Philipp Reckermann in Abstimmung mit dem Ältestenrat entschieden, wie der Kreis nun mitteilte.

Der Grund: Die Kreisverwaltung wolle ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept aufstellen, das Auswirkungen auf die Haushaltsansätze für das Haushaltsjahr 2027 habe und somit die in der Satzung festgesetzten Hebesätze für die Kreisumlage beeinflusse. „Wir übernehmen Verantwortung, wollen der schlechten Finanzlage aktiv etwas entgegensetzen und stellen freiwillig ein Haushaltssicherungskonzept auf. Ziel ist es, unsere Finanzen für die nächsten Jahre zu stabilisieren und weitere Einsparmöglichkeiten zu identifizieren“, so Löhr. „Das müssen wir natürlich im Zuge der Aufstellung der Haushaltssatzung berücksichtigen. Das braucht mehr Zeit. Eine Einbringung im November ist daher nicht möglich.“

Der Entwurf des Haushalts soll jetzt in der Kreistagssitzung am 26. Januar eingebracht werden. Die Verabschiedung des Haushalts ist für den 9. März geplant. Für die Kreisverwaltung bedeutet das: Das Jahr 2027 startet mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Die Verwaltung darf dann nur noch Ausgaben tätigen, zu denen sie gesetzlich oder vertraglich verpflichtet ist.

Ungeplante Ausgaben oder neue Investitionen sind in dieser Phase nicht möglich. Erst mit der Genehmigung der Bezirksregierung Arnsberg ist der Haushalt rechtskräftig und die Zeit der vorläufigen Haushaltsführung endet. Kämmerer Philipp Reckermann: „Die Bezirksregierung muss innerhalb eines Monats entscheiden. Damit werden wir, wenn alles glatt läuft, Anfang April einen genehmigten Haushalt haben.“

Jubiläum

75 Jahre

Autohaus Hermann Horst in Selm

Das Autohaus Hermann Horst in Selm-Bork hat am 1. September sein 75-jähriges Bestehen gefeiert. Seit Jahrzehnten ist das Familienunternehmen ein verlässlicher Ansprechpartner rund um das Automobil und hat sich in der Region einen Namen als kompetenter Servicebetrieb für Volkswagen und Škoda gemacht. Mit der Übergabe an Sohn Ludger Horst Anfang 1991 wurde der Familienbetrieb in die zweite Generation geführt. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Autohaus kontinuierlich weiter und blieb zugleich fest in der Region verwurzelt. Heute sorgen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine zuverlässige Betreuung der Kundinnen und Kunden. Darüber hinaus setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf die Ausbildung junger Menschen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region. Mehrfach wurde das Autohaus für seine Servicequalität ausgezeichnet und ist weit über die Grenzen von Selm-Bork hinaus bekannt.



IHK-Referatsleiter Christian Berhorst (l.) gratuliert Inhaberin Maria-Elisabeth Horst und Inhaber Ludger Horst.

Foto: Fotostudio-Olfen/ Gunther Nocke



Haben das neue Zentrum feierlich eröffnet (v. l.): Stefan Schreiber (Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund), Mona Neubaur (NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz), Dr. Joanna Stachnik (Leiterin BiomedizinZentrum Dortmund), Dirk Stürmer (Geschäftsführer TechnologieZentrumDortmund). Foto: Sabrina Richmann

Dortmund baut Biotechnologie-Standort weiter aus

Das ans TZDO angebundene neue Zentrum für integrierte Wirkstoffförderung soll dazu beitragen, wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in marktfähige Produkte zu überführen.

Mit der Eröffnung des Zentrums für integrierte Wirkstoffforschung Dortmund (ZIW) baut Dortmund seine Position als Wissenschafts- und Technologiestandort weiter aus. Rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik kamen Anfang Oktober auf dem Wissenschafts- und Technologiecampus zusammen, um den neuen Forschungs- und Entwicklungsstandort des TechnologieZentrumDortmund (TZDO) offiziell zu eröffnen. Begleitet wurde die Veranstaltung von der NRW-Wirtschaftsministerin und stellvertretenden Ministerpräsidentin Mona Neubaur.

Das ZIW erweitert das Biomedizin Zentrum Dortmund (BMZ) und bietet auf 3.600 Quadratmetern hoch spezialisierte Labor- und Büroflächen für Unternehmen aus den Bereichen Biomedizin, Life Sciences und Wirkstoffentwicklung. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in marktfähige Produkte und neue Therapieansätze zu überführen.

„Hinter jedem neuen Wirkstoff stehen Menschen, die auf eine bessere Behandlung hoffen“, betonte Neubaur. Forschungseinrichtungen und Unternehmen arbeiteten hier Tür an Tür, wodurch neue Therapien schneller ihren Weg in Kliniken und Arztpraxen finden könnten. Das Land Nordrhein-Westfalen habe den Bau deshalb finanziell unterstützt.

Kurze Wege zwischen Forschung und Wirtschaft

Das neue Zentrum stärkt zugleich das Dortmunder Life-Science-Ökosystem. In unmittelbarer Nachbarschaft zu Einrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie, der TU Dortmund, dem CALEDO, der Fachhochschule Dortmund und dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) entstehen kurze Wege zwischen Forschung und Wirtschaft. Damit verbessert das ZIW die Voraussetzungen für Kooperationen und Technologietransfer entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Wirkstoffentwicklung.

Für TZDO-Geschäftsführer Dirk Stürmer ist das Zentrum eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Standorts. Benötigte Labor- und Entwicklungsflächen für technologieorientierte Unternehmen würden geschaffen und jungen Firmen Wachstumsperspektiven eröffnet. Auch für die Wirtschaftsförderung Dortmund ist das Projekt ein wichtiger Baustein, um aus Forschungsergebnissen neue Unternehmen, qualifizierte Arbeitsplätze und zusätzliche Wertschöpfung entstehen zu lassen.

Das ZIW ist zudem Teil des Masterplans Wissenschaft Dortmund 2.0. Das darin definierte Kompetenzfeld Biomedizin zählt zu den zentralen Zukunftsthemen des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts. Initiativen wie der Drug Discovery Hub Dortmund zeigen bereits heute die enge Verbindung von akademischer Spitzenforschung, Wirkstoffentwicklung und Unternehmensgründungen.

Mit modernen Laboren, flexiblen Entwicklungsflächen und einem etablierten Netzwerk aus Forschungseinrichtungen und Technologieunternehmen soll das ZIW künftig insbesondere Start-ups und Wachstumsunternehmen optimale Bedingungen bieten. Ermöglicht wurde der Bau durch das Sondervermögen Verpachtung Technologiezentrum der Stadt Dortmund. Fördermittel kamen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) von Bund und Land Nordrhein-Westfalen.



Erfolgreiches Team: Prof. Mark Harwardt (l.) und Prof. Michael Tracz im Hotel Katharinenhof in Unna. Fotos: IHK/Oliver Schaper

KI-Beratung für den Mittelstand

Künstliche Intelligenz bietet Unternehmen weit mehr als Chatbots und automatisierte Texte. Wie Mittelständler KI heute gewinnbringend einsetzen können und warum dabei der Mensch entscheidend bleibt, zeigt Harwardt & Kollegen aus Schwerte.

VON TOBIAS BÖCKER

Viele Unternehmer verbinden künstliche Intelligenz (KI) noch immer vor allem mit Large Language Models wie ChatGPT, Robotern oder wenig greifbaren, futuristischen Technologien. Für Prof. Dr. Mark Harwardt greift dieses Bild jedoch viel zu kurz. „KI geht weit darüber hinaus und wird die Art, wie Unternehmen agieren, nachhaltig verändern“, sagt der 46-Jährige. Für ihn steht dabei nicht die Technologie im Mittelpunkt, sondern die Frage, wie Betriebe ihre Daten sinnvoll nutzen können, um bessere Entscheidungen zu treffen, Prozesse zu verbessern und Mitarbeitende zu entlasten.

Um insbesondere mittelständische Unternehmen (KMU) auf diesem Weg zu unterstützen, gründete er im April 2025 Harwardt & Kollegen – eine Full-Service-Beratungsagentur für künstliche Intelligenz mit Sitz in Schwerte. Gemeinsam mit Prof. Dr. h. c. Michael Tracz, der Marketing und Vertrieb verantwortet, sowie einem 15-köpfigen Team ausgewählter Spezialistinnen und Spezialisten haben Harwardt und Tracz den Anspruch, dass sie ihren Kunden in nur 90 Tagen bereits messbare Ergebnisse liefern können. Während Harwardt dabei vor allem für Strategie, Technologie und wissenschaftliche Expertise steht, bringt Tracz seine langjährige Erfahrung als Unternehmer und Netzwerker ein.

Ein ungewöhnlicher Weg

Dass Harwardt einmal Professor, Unternehmer und KI-Experte werden würde, war keineswegs vorgezeichnet. Studieren wollte er nie, Schule und Berufsschule begeisterten ihn wenig. Stattdessen interessierten ihn praktische Lösungen und Innovationen. Dennoch führte ihn seine berufliche Laufbahn über Stationen in Wirtschaft und Beratung in die Wissenschaft. Prägend waren auf diesem Weg mehrere USA-Aufenthalte, bei denen er erlebte, wie selbstverständlich US-Unternehmen neue Technologien einsetzten und Veränderungen als Chance begriffen.

Beruflich war Harwardt in dieser Zeit regelmäßig in Berlin unterwegs – und lernte dort auch seine spätere Frau kennen. Trotzdem war die Hauptstadt für beide nie ein Sehnsuchtsort. Konsequenterweise leben sie heute mit ihren drei Kindern und zwei Hunden in Schwerte.

Schon vor seiner Professur für Handelsmanagement, E-Commerce und Marketing an der Hochschule für angewandtes Management (HAM) veröffentlichte der Familienvater zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten. Seit 2018 erschienen elf Publikationen mit mehr als zwei Millionen Aufrufen. Seine wissenschaftliche Expertise und die Nähe zu aktuellen technologischen Entwicklungen an der HAM prägen bis heute seine Beratungstätigkeit.

Auch Tracz bringt seine eigenen Perspektiven und Erfahrungen ein. Der Unternehmer aus Unna engagiert sich seit vielen Jahren im Sport-, Wirtschafts- und Veranstaltungsumfeld. Als Netzwerker und Initiator zahlreicher Veranstaltungen – wie dem Wirtschaftsforum Deutschland-Guinea – weiß er, wie wichtig Vertrauen, persönliche Kontakte und der Austausch auf Augenhöhe für nachhaltige Geschäftsbeziehungen sind.

KI für KMU

Dass sich das Angebot von Harwardt & Kollegen gezielt an mittelständische Unternehmen richtet, ist kein Zufall: „Im Mittelstand geht es nicht um spektakuläre Zukunftsvisionen, sondern um konkrete Verbesserungen im Arbeitsalltag und darum, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Gemeinsam mit unseren Kunden analysieren wir deshalb bestehende Abläufe und identifizieren Potenziale für den Einsatz künstlicher Intelligenz“, so Harwardt. Dabei kommen bestehende Sprachmodelle und Technologien wie Microsoft Copilot, ChatGPT und weitere etablierte Lösungen zum Einsatz. „Häufig lassen sich bereits mit in den Betrieben vorhandenen Lösungen erhebliche Effizienzgewinne erzielen“, beschreibt Tracz und ergänzt: „Wichtig ist immer, dass Unternehmen ins Machen kommen. Es geht am Anfang darum, dass die Menschen Potenziale entdecken und erleben, dass beispielsweise ein selbst entwickelter KI-Agent wiederkehrende Aufgaben übernimmt und den Arbeitsalltag spürbar erleichtert.“

Die Einsatzmöglichkeiten reichen weit über klassische Büroanwendungen hinaus. Harwardt & Kollegen entwickelt unter anderem Lösungen für Unternehmen aus den Bereichen Energie, Chemie, Logistik und Produktion. Dabei spielt die Datenanalyse eine zentrale Rolle. Auf Grundlage vorhandener Sensordaten kann KI beispielsweise erkennen, wann ein Gabelstapler gewartet werden muss, um Defekte zu vermeiden. In der industriellen Fertigung analysieren KI-Systeme Daten aus Spritzgussverfahren und erkennen frühzeitig Anomalien oder Qualitätsabweichungen.

Technologie allein genügt nicht

Für Harwardt endet Digitalisierung jedoch nicht mit der Einführung neuer KI-Analyseverfahren oder der Nutzung von Agenten. Vielmehr müsse KI ganzheitlich gedacht werden. „Change, Führung und KI gehören zusammen“, lautet seine Überzeugung. Gemeinsam mit Tracz begleitet Harwardt Unternehmen umfassend durch Veränderungsprozesse und bindet Führungskräfte sowie Mitarbeitende frühzeitig ein. Denn selbst die beste Technologie entfaltet ihren Nutzen nur, wenn Menschen sie verstehen und akzeptieren. Ein wichtiger Baustein ist dabei die eigene Lern-App des Unternehmens. Über Smartphone, Tablet oder PC können Mitarbeitende der Kundenunternehmen jederzeit auf Podcasts, Fachartikel, Quiz-Formate und weitere Lerninhalte zugreifen und ihr Wissen rund um künstliche Intelligenz praxisnah erweitern.

Vertrauen bleibt der wichtigste Erfolgsfaktor

Trotz aller technologischen Möglichkeiten bleibt für Tracz eines entscheidend: „Der Mensch macht nach wie vor das Geschäft.“ Der Vertrieb von Harwardt & Kollegen lebt daher bewusst von persönlichen Kontakten, Vertrauen und einem offenen Austausch auf Augenhöhe. Gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern entwickelt das Expertenteam Ideen, diskutiert Visionen und sucht nach Lösungen, die individuell zum jeweiligen Unternehmen passen.

Dabei spielt für Tracz die persönliche Haltung der Beteiligten eine entscheidende Rolle: „Respekt, Offenheit und ehrliche Zusammenarbeit sind die Grundlage jeder langfristigen Geschäftsbeziehung.“



Michael Tracz pflegt hervorragende Kontakte in die Politik.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
DORTMUND KREIS UNNA HAMM

Die Nacht der Wirtschaft 2026

Die Nacht der Wirtschaft – der feierliche Jahresausklang der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJDUH) ist seit Jahren ein fester Termin der regionalen Wirtschaft. In diesem Jahr findet er am 28. November im Westfälischen Industrieklub in der Dortmunder Innenstadt statt. Als traditionelles Format im Jahreskalender der jungen Wirtschaft bringt die Veranstaltung Mitglieder der unterschiedlichen Unternehmerverbände, Partner sowie Unternehmerinnen und Unternehmer der Region zusammen.
Gemeinsam mit allen Gästen werden die Erfolge des Jahres sowie Netzwerke, Erfolgsgeschichten und das, was die Region stark und einzigartig macht, gefeiert. Neben kurzen Impulsen und viel
Raum für Gespräche erwarten die Gäste selbstverständlich auch wieder kulinarische Highlights. Die WJ DUH laden an dieser Stelle alle Interessierten herzlich ein, ein Ticket für die Nacht der Wirtschaft zu buchen und einen festlichen Abend zum Jahresausklang in einem feierlichen Ambiente zu genießen. Weitere Infos und Tickets unter: https://wjndw.de/



Die Nacht der Wirtschaft – wie im vergangenen Jahr ist sie auch diesmal wieder als grandiose Gala geplant. Foto: Jan Heinze

> **Wirtschaftsjunioren**
bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



Foto: Stephan Schütze

Jour fixe im September beim Gastgeber Neuhoff Hausgeräte Küchen GmbH & Co. KG.

Der Jour fixe unter der Lupe

Jour fixe: Ein regelmäßiger Termin, um Projektstände zu besprechen, offene Aufgaben abzuarbeiten und Abläufe abzustimmen. Auch im Kalender der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ DUH) ist diese Zusammenkunft fest verankert.

Das Jahresprogramm der WJ DUH ist geprägt von zahlreichen Terminen, Projekten und Ressorttreffen. Der Jour fixe, der stets am ersten Montag des Monats stattfindet, nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Eine seiner stärksten Besonderheiten zeigt sich bereits am Veranstaltungsort: Das ausrichtende Unternehmen wechselt jeden Monat. Ob bei Dokom21, Weckbacher, Murtfeldt, der Dortmunder Volksbank oder Neuhoff: Die Mitglieder erhalten kontinuierlich neue Einblicke in die regionale Wirtschaft.

In zwölf Kalendermonaten werden exakt neun reguläre Jour fixes ausgerichtet. Die übrigen drei Monate sind durch traditionelle Highlights geprägt. Im Januar wird im Rahmen der ersten Mitgliederversammlung das Jahresbudget vorgestellt, und der neue Vorstand nimmt offiziell seine Arbeit auf.

Während der zweiten Mitgliederversammlung, dem sogenannten Caucus, wird im November der Vorstand für das kommende Jahr gewählt. Im Dezember schließlich klingt das Juniorenjahr mit dem traditionellen Wintergrillen stimmungsvoll aus.

Von Vereinsarbeit bis Unternehmensporträt

Der Ablauf eines typischen Jour fixe folgt einer bewährten Struktur. Zunächst einmal gilt es, sich in einer entspannten Atmosphäre untereinander auszutauschen und kennenzulernen. Dann leitet die oder der Vorsitzende den offiziellen Teil ein. In diesem Jahr ist es Florian Mathies Rüffin: Er begrüßt die Anwesenden, blickt auf vergangene Initiativen zurück und stellt aktuelle Vereinsthemen sowie anstehende Projekte vor.

Im Anschluss gehört die Bühne dem gastgebenden Unternehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren Wissenswertes über die Firmengeschichte, das Leistungsportfolio sowie die strategische Positionierung am Markt.

Neben den Junioren-Themen steht vor allem die Einbindung der regionalen Wirtschaft im Fokus. Der Jour fixe dient als Brücke zwischen jungen Führungskräften und ansässigen Unternehmen – Vernetzung und persönlicher Austausch stehen dabei an erster Stelle.

SPIEKER & JAEGER

Tim Merten neuer Partner der Kanzlei



Foto: Steffen Schulte-Lippern

Die Wirtschaftskanzlei SPIEKER & JAEGER begrüßt Tim Merten als neuen Partner. Der ausgewiesene Fachanwalt für Arbeitsrecht trat bereits zum 1. Oktober in die Partnerschaft ein und verstärkt seitdem die arbeitsrechtliche Beratung am Standort Dortmund. Zuvor führte er seine eigene Kanzlei in Dortmund. Dies teilte SPIEKER & JAEGER mit. Merten berät vor allem mittelständische Unternehmen aus der Region.

Zu Mertens Mandanten zählen unter anderem Unternehmen aus Industrie, Einzelhandel und Systemgastronomie. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die laufende Beratung von Geschäftsführung und Personalabteilungen der Mandantschaft in allen Fragen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts.

„Mit Tim Merten gewinnen wir einen erfahrenen Arbeitsrechtler, der die Anliegen nicht nur mittelständischer Unternehmen aus seiner täglichen Beratung kennt. Seine fachliche Erfahrung und sein großer persönlicher Einsatz für die Mandanten passen sehr gut zu unserer Kanzlei. Wir freuen uns sehr, ihn als weiteren Sozius bei uns willkommen zu heißen und im Partnerkreis aufzunehmen“, sagt Dr. Steffen Lorscheider, Managing Partner von SPIEKER & JAEGER.

DORTMUND-STIFTUNG

Jürgen Wallinda-Zilla übernimmt Vorstandsvorsitz



Foto: Silvia Kriens

Die Dortmund-Stiftung hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Jürgen Wallinda-Zilla wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Stiftungsrats einstimmig gewählt. Der Kommunikationsberater und geschäftsführende Gesellschafter der Zilla Medienagentur hat sich zuvor bereits vier Jahre als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand der Stiftung engagiert. Seit der Gründung der Dortmund-Stiftung im Jahr 2000 setzt sich die gemeinnützige Stiftung dafür ein, das Wissen und Können junger Menschen in Dortmund zu fördern. Im Mittelpunkt stehen Projekte und Initiativen in den Bereichen Bildung, Erziehung, Wissenschaft, Forschung und Kultur. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung rund zwei Millionen Euro in Dortmunder Projekte investiert.

„Jungen Menschen Perspektiven zu eröffnen, ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Die Dortmund-Stiftung kann dazu einen konkreten Beitrag leisten, indem sie gute Ideen fördert, engagierte Menschen zusammenbringt und Projekte ermöglicht, die Jugendlichen neue Wege eröffnen. Ich freue mich darauf, diese Arbeit als Vorsitzender gemeinsam mit dem Vorstand, dem Stiftungsrat und unseren Partnern weiterzuentwickeln“, sagt Wallinda-Zilla.

Dortmund – Istanbul

Per Direktflug von Dortmund zu Ihrem Geschäftstermin.

www.dortmund-airport.com

Dortmund Airport 21

Näher als du denkst.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Circularity Scouts Challenge bei der Preisverleihung in der Lindenbrauerei Unna. Fotos: The Creative Lab/ Michel Rettig/ IHK zu Dortmund

Circularity Scouts entdecken Wert vorhandener Ressourcen

Fässer wiederverwenden, im Büro bewusster einkaufen: Die Circularity Scouts zeigen, wie Betriebe Ressourcen schonen und zugleich ihren Nachwuchs fördern können. Jetzt wurden die besten Projekte ausgezeichnet.

Leere Metallfässer sollen bei der Koch-Chemie GmbH eine weitere Runde drehen. Die Auszubildenden des Unternehmens in Unna, das sich auf Wasch- und Pflegeprodukte im Bereich Fahrzeugaufbereitung, Werkstatt und Industrie spezialisiert hat, untersuchten die Fassströme und entwickelten einen Plan für Rücknahme und Reinigung. Bestehende Lieferwege sollen die Verpackungen zurück in den Kreislauf bringen. Mit dieser Idee gewann das Koch-Chemie-Team am 8. Oktober die erste Circularity Scout Challenge in der Lindenbrauerei Unna.

Den zweiten Platz belegte das Team der Sparkasse Hamm. Die Sparkassen-Azubis setzten im Büroalltag an: Unter dem Motto „Rot ist das neue Grün“ entwarfen sie einen Wettbewerb für die Belegschaft. Ein Punktesystem soll Beschäftigte motivieren, unnötige Käufe zu vermeiden, vorhandene Ressourcen länger zu nutzen und eigene Ideen einzubringen. Das Konzept soll Wissen über Kreislaufwirtschaft vermitteln und zum Mitmachen einladen. Die Jury bewertete die Projektarbeit und Präsentationen der Teams. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur würdigte das Engagement der Auszubildenden und ihrer Ausbildungsbetriebe.

Mit dem Programm Circularity Scouts qualifizieren Unternehmen ihre Auszubildenden in den Bereichen Zirkularität, Ressourceneffizienz, Klimaschutz und nachhaltige Innovation. „Die beiden Ansätze zeigen, dass sich Kreislaufwirtschaft sowohl in produzierenden Betrieben als auch im Dienstleistungsbereich angehen lässt“, betont Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund. Organisiert wurde das Projekt von der IHK zu Dortmund, der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna in Kooperation mit der Effizienz-Agentur NRW. Gefördert wurde es durch In|Die RegionWestfalen.

Vorbereitet für die Praxis

Die nun ausgezeichneten Projekte sind für einen Praxistest vorbereitet. Die Ansätze zeigen, wie sich Kreislaufwirtschaft in produzierenden Betrieben und im Dienstleistungsbereich angehen lässt. Weitere Teams beschäftigten sich mit der Rückgewinnung von Aluminium und Kunststoffen sowie mit zirkulärem Bauen. Zur ersten Projektrunde gehörten auch Schaeffler Technologies AG & Co. KG, RCS Rohstoffverwertung GmbH, Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG und Bilfinger Nuclear & Energy Transition GmbH am Standort Dortmund Fabrication Facility.

„Auch den weiteren Teams und ihren Ausbildungsbetrieben danke ich herzlich für ihre Teilnahme und ihr Engagement. Die hohe Qualität der



Foto: Hans Jürgen Landes

IHK-ANSPRECHPARTNER

Tim Paul Broszio,
0231 5417-229,
t.broszio@dortmund.ihk.de

Projekte hat der Jury die Entscheidung nicht leicht gemacht“, ergänzt Ehrich.

Hinter den Ideen steckt eine kostenfreie Zusatzqualifikation mit fünf Workshops und eigener Projektarbeit im Betrieb. Die Azubis lernen, Abläufe zu analysieren, Einsparpotenziale zu berechnen und Vorschläge verständlich zu präsentieren. Der Gewinn für die Unternehmen: Sie erhalten Impulse aus den eigenen Reihen und fördern Kompetenzen ihrer künftigen Fachkräfte. So verbindet das Programm Nachwuchsförderung mit betrieblicher Entwicklung und stärkt die Innovationskraft in der Region.

Unternehmen, die wissen möchten, wo sie in Sachen Nachhaltigkeit stehen und welche Entwicklungspotenziale bestehen, bietet die IHK zu Dortmund mit dem „Standortbestimmung Nachhaltigkeit – der IHK-Check für KMU“ Unterstützung.



Das Azubi-Team der Koch-Chemie in Unna um Rose Rostom und Jan Stratmann machte den ersten Platz. Wulf-Christian Ehrich (l.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune (r.) und Ansgar Burchard von der WFG Kreis Unna (2. v. r.) gratulieren.



Lieber in Ruhe den Ruhestand planen.

Einfach zum staatlich geförderten S-Alters-vorsorgedepot beraten lassen.

Jetzt informieren – direkt in Ihrer Filiale oder jederzeit online: **sparkasse-dortmund.de/avdepot**

Weil’s um mehr als Geld geht.

Sparkasse Dortmund



Die Partnerunternehmen haben die neue Plattform „Rail Capacity Broker“ auf der fünften BME/VDV-Gleisanschluss-Konferenz in Wiesbaden erstmals vorgestellt. Foto: Rail Flow

Logistik transparenter machen

Neue Plattform will Anbieter und Kunden leichter zusammenbringen.

Der europäische Einzelwagenverkehr steht unter Druck – zugleich wächst der Bedarf an flexiblen und wirtschaftlichen Schienentransporten für kleine Sendungen. Die neue Plattform „Rail Capacity Broker“ soll Anbieter und Kunden leichter zusammenbringen. Entwickelt wurde sie vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund, der Rail-Flow GmbH und Captrain Deutschland. Anfang Oktober präsentieren die Partner die Lösung zum ersten Mal auf der fünften BME/VDV-Gleisanschluss-Konferenz in Wiesbaden.

Viele Unternehmen im Schienengüterverkehr verfügen nicht über ein flächendeckendes Netz. Verladern fehlt daher oft der Überblick über freie Kapazitäten und mögliche Verbindungen mehrerer Anbieter. „Rail Capacity Broker“ hat zum Ziel, bestehende Verkehre in einem virtuellen Netzwerk zu bündeln und passende Routen zu ermitteln. Anbieter hinterlegen Relationen, Zwischenhalte, Kapazitäten und Kompetenzen. Auf konkrete Anfragen hin kombiniert ein Algorithmus ihre Zugnetzwerke und berechnet Optionen für einzelne Güterwagen oder Wagengruppen. Die Plattform will so Transparenzschaffen und Kontakte vermitteln – Preise und Transportverträge vereinbaren die Partner weiterhin direkt. Kontaktdaten und eine Chatfunktion sollen die Abstimmung erleichtern.

Vor allem kleine Sendungsgrößen sollen dadurch schneller, zuverlässiger und wirtschaftlicher auf die Schiene kommen. Im klassischen Einzelwagenverkehr werden Wagen zunächst an regionalen Sammelpunkten zu Zügen zusammengestellt. In Zugbildungsbahnhöfen werden sie anschließend nach Zielregionen sortiert und teils mehrfach neu gruppiert. Das verursacht hohe Infrastrukturkosten, längere Laufzeiten und Umwege.

Der „Rail Capacity Broker“ soll vorhandene Kapazitäten besser auslasten, Rangieraufwand verringern und alternative Transportwege sichtbar machen. Kunden erhalten damit einen transparenten und schnellen Zugang zu passenden Transportoptionen, ohne dass die Plattform selbst zum Vertragspartner wird.

Das Bundesministerium für Verkehr fördert das Projekt im Bundesprogramm Zukunft Schienengüterverkehr (Z-SGV). Die Förderung läuft bis Juni 2027.

Kreis Unna erhält Recruiting-Excellence-Award

Audit bestätigt der Verwaltung rundum sehr guten Bewerbungsprozess.

Gute Nachrichten für die Kreisverwaltung Unna: Sie wurde jetzt offiziell mit dem Recruiting-Excellence-Award ausgezeichnet. Vorangegangen war ein umfassendes Audit durch Expertinnen und Experten der Jobware GmbH. Im Rahmen des Recruiting-Excellence-Audit (RExA) nahmen diese den gesamten Bewerbungsprozess unter die Lupe – von der Stellenanzeige über die Karriereseite und das Kennenlernen bis hin zum Onboarding.

Fachkräftemangel und demografischer Wandel machen auch vor dem öffentlichen Dienst nicht halt. Um im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte auch weiterhin zu bestehen, und den Recruiting-Prozess zu optimieren, nahm die Kreisverwaltung an dem externen Audit teil.

„Um als Arbeitgeber zu punkten, wurde unser Recruiting-Prozess von unabhängigen Experten analysiert. Gleichzeitig wurden weitere Potenziale aufgedeckt, um den gesamten Weg von der Bewerbung bis zur Einstellung noch attraktiver zu gestalten“, bilanzierte Landrat Mario Löhr anlässlich der Verleihung.



Foto: Kreis Unna

Nahmen den Award von Matthias Olten (3. v. l., Jobware GmbH) entgegen (v. l.): Esther Labus, Simone Büchel (Recruiting-Team), Landrat Mario Löhr, Tanja Fityka (Leitung Zentrale Dienste) und Thomas Winter vom Personalrat.

LESUNG

Jörg Böckem berichtet über Sucht und Arbeit

Der Arbeitskreis Suchtgefahren im Betrieb (AK SiB) der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund lädt für den 26. November, 12:30 Uhr, zu einer Lesung des Journalisten Jörg Böckem ein. Böckem arbeitet unter anderem für das Magazin „Spiegel“ und liest aus seinem Buch „Lass mich die Nacht überleben. Mein Leben als Journalist und Junkie“. In dem Buch schildert er, wie er trotz seiner Heroinsucht seiner Arbeit nachging – und wie er die Sucht letztlich besiegt hat.

Die Lesung findet statt in der IHK, die Teilnahme ist kostenlos. Der AK SiB trifft sich auch im kommenden Jahr wieder. Weitere Infos dazu gibt es bei Judith Becker, Tel. 0231 5417 354, E-Mail: j.becker@dortmund.ihk.de. Anmeldung zur Lesung:

8. DEZEMBER

IT-Sicherheitstag NRW

Mehr als 202 Milliarden Euro Schadensvolumen entstanden allein in Deutschland im vergangenen Jahr durch Cybercrime. Die Angriffe werden dabei immer professioneller und treffen Unternehmen jeder Größe. Der beste Schutz: rechtzeitige Vorsorge. Beim 14. IT-Sicherheitstag NRW erfahren Interessierte, wie Schwachstellen zuverlässig aufgespürt, Sicherheitslücken konsequent geschlossen und Unternehmen widerstandsfähig gegen Cyberkriminalität gemacht werden können. Veranstalter ist IHK NRW, der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in NRW, gemeinsam mit DIGITAL.SICHER.NRW – dem Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft. Der IT-Sicherheitstag findet in diesem Jahr im Landschaftspark Duisburg statt, Emscherstraße 71, 47137 Duisburg, und zwar von 9 bis 17:15 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Canina baut Standort aus

Hammer Unternehmen bündelt Produktions- sowie Logistikprozesse und erweitert Kapazitäten.

Die Canina pharma GmbH will rund 5,6 Millionen Euro in die Weiterentwicklung ihres Standorts in Hamm-Rhynern investieren. Dafür will das Unternehmen eine weitere Immobilie in unmittelbarer Nähe des bestehenden Standorts kaufen, die rund 1.500 Quadratmeter zusätzliche Produktionsfläche bietet. Nach aktuellem Stand stehen die Flächen ab Mai 2027 zur Verfügung. Anschließend will das Unternehmen sie nach neuesten technischen Standards sowie unter Berücksichtigung hoher Anforderungen an Qualität, Effizienz und Arbeitsschutz umbauen. Gleichzeitig sind weitere Modernisierungsmaßnahmen am bestehenden Standort vorgesehen. Canina geht davon aus, dass die Arbeiten bis zum Herbst kommenden Jahres abgeschlossen sind.

Als Unternehmen im Bereich Ergänzungsfuttermittel sowie Pflege- und Hygieneprodukte für Haus- und Heimtiere verzeichnet Canina nach eigenen Angaben eine stabile Geschäftsentwicklung und eine steigende Nachfrage. Die bislang auf mehrere Betriebsstätten verteilten Produktions- und Lagerbereiche stießen zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen und erschwerten die weitere Expansion, hieß es.

Mit der Investition sollen nun Produktions- und Logistikprozesse effizienter gestaltet, moderne Produktionsanlagen eingerichtet und die verfügbaren Kapazitäten deutlich erweitert werden. Die neue Infrastruktur schaffe die Voraussetzungen, um zusätzliche Kunden zu bedienen, neue Märkte zu erschließen und insbesondere das internationale Geschäft sowie den Private- und White-Label-Bereich weiter auszubauen.



Visualisierung des ausgebauten Standorts der Canina pharma GmbH. Aufgrund steigender Nachfrage will das im Bereich Ergänzungsfuttermittel sowie Pflege- und Hygieneprodukte tätige Unternehmen neue Kapazitäten schaffen. Visualisierung: Canina pharma GmbH.



Geballtes Expertenwissen rund um die asiatischen Märkte beim 16. Consilium-Investmentabend (v. l.): Daniela Gombert (DWS Group), Daniel Blum (Jupiter Asset Management International), Boris Fahle (Consilium Vermögensmanagement GmbH), Peter Gorynski (Franklin Templeton International), Holger Schröm (J.P. Morgan Asset Management). Foto: Consilium

Die Märkte Asiens im Fokus

16. Consilium-Investmentabend im Westfälischen Industrieklub.

Welche Chancen bieten die asiatischen Kapitalmärkte für Anleger – und welche Rolle spielt die Region für die internationalen Finanzmärkte? Mit diesen Fragen beschäftigte sich der 16. Investmentabend der Consilium Vermögensmanagement GmbH im Dortmunder Industrieklub. Consilium-Geschäftsführer Boris Fahle begrüßte dazu rund 160 Gäste.

Im Mittelpunkt standen vier Impulsvorträge zu Potenzialen und Perspektiven vor allem Chinas und Indiens – aber auch zu Risiken, die mit ihnen verbunden sein könnten. Holger Schröm von J.P. Morgan Asset Management, Daniel Blum von Jupiter Asset Management International, Peter Gorynski von Franklin Templeton International Services sowie Daniela Gombert von der DWS Group gaben hierzu ihre Einschätzungen. „Die Diversifikation des Portfolios ist wichtig – und Schwellenländer gehören dazu. Das ist der Impuls, den ich Ihnen mitgeben möchte", sagte Goryski und unterlegte das mit zahlreichen Beispielen von Produkten aus Schwellenländern, die auch weltweit konsumiert würden. In vielen Bereichen seien Asiaten zudem mittlerweile Marktführer.

Schröm hob vor allem die großen Bevölkerung hervor und betonte den wirtschaftlichen Aufschwung: „Jedes Jahr steigen dort 140 Millionen Menschen in die Mittelschicht auf." Blum ergänzte: „2028 wird Indien Deutschland als drittgrößte Volkswirtschaft ablösen."

Auch das Publikum beteiligte sich mit eigenen Impulsen an der Diskussion. Unter anderem kam die Frage auf, welche Auswirkungen der weiterhin schwelende Konflikt zwischen China und Taiwan haben könne. Hier eine abschließende Beurteilung abzugeben sei schwer, sagte Schröm. „Dieser Konflikt besteht allerdings schon seit langer Zeit, und es wir unterschätzen im Westen oft die Wehrhaftigkeit Taiwans." Zudem sei auch China auf die Halbleiterproduktion Taiwans angewiesen. Gleichzeitig räumte er ein: „Wenn dieser Konflikt eskaliert, dann werden wir das alle wirtschaftlich zu spüren bekommen."

Das Fazit von Boris Fahle zum 16. Investmentabend: „Der offene Austausch und die unterschiedlichen Sichtweisen unserer Referenten haben gezeigt, wie wichtig es ist, internationale Märkte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten."

Meldung

Ab 20. November

Neue Regelungen für Darlehensvermittler

Mit § 34k GewO wurde ein neuer Erlaubnistatbestand geschaffen, nach dem Gewerbetreibende, die Verbraucherdarlehensverträge oder Finanzierungshilfen vermitteln oder dazu beraten, eine Erlaubnis der zuständigen Behörde (in NRW voraussichtlich die örtlich zuständige Industrie- und Handelskammer) benötigen. Für Darlehensvermittler mit einer Erlaubnis nach § 34c GewO gelten für einen Übergangszeitpunkt Erleichterungen bei der Antragstellung. Auch gibt es für langjährig tätige Darlehensvermittler innerhalb der Übergangsfrist mit der sogenannten „Alte-Hasen-Regelung" eine vereinfachte Möglichkeit, die Sachkunde nachzuweisen. Anträge werden erst ab dem 20. November entgegengenommen.

IHK-ANSPRECHPARTNERIN



Laura Mührenberg,
Recht | Steuern | Zentrale Dienste,
Fachberaterin Vermittlerregister,
0231 5417-125,
l.muehrenberg@dortmund.ihk.de

Dortmund sucht das Staunfenster

Vierte Runde beim Wettbewerb rund um das schönste Schaufenster der Stadt.

Viele erinnern sich noch an aufwendig inszenierte Weihnachtswelten in den Schaufenstern, die das Bild der Innenstädte geprägt und die Menschen zum Stehenbleiben und Staunen eingeladen haben. Mit dem Wettbewerb Staunfenster hat der stationäre Einzelhandel bereits in drei Wettbewerben sichtbar gemacht, wie viel Kreativität, Individualität und Persönlichkeit im Dortmunder Einzelhandel steckt. Damit wurden die Innenstadt und die Stadtbezirke in der Adventszeit lebendiger und für die Besucher attraktiver. In diesem Jahr geht er in die vierte Runde.

Vor dem Hintergrund aktuell schwieriger wirtschaftlicher Zeiten ist die Gestaltung individuell gestalteter Schaufenster zwar immer stärker in den Hintergrund geraten. Doch auch in diesem Jahr sind Dortmunder Betriebe wieder aufgerufen, in der mittlerweile vierten Runde des Staunfenster-Wettbewerbs ihre Schaufenster in außergewöhnliche Hingucker zu verwandeln und damit die Dortmunder Weihnachtsstadt zu verschönern.



Das Schaufenster des Einrichtungsgeschäfts „Neue Bude“ gehörte im vorigen Jahr zu den Gewinnern. Auch in diesem Jahr kürt die Stadt Dortmund wieder die am schönsten dekorierten Schaufenster der Stadt. Foto: Oliver Schaper

Das kreative Engagement wird belohnt: Die Wirtschaftsförderung Dortmund stellt insgesamt 4.750 Euro Preisgeld für die fünf bestplatzierten Schaufenster bereit. Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen der Dortmunder Weihnachtsstadt auf dem Hansaplatz statt. Teilnehmen können Dortmunder Betriebe, die ein eigenes Schaufenster im Dortmunder Stadtgebiet haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Geschäfte begrenzt. Anmeldeschluss ist der 18. November. Alle weiteren Infos sowie die Anmeldemöglichkeit gibt es unter:

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES
FIRMENSTANDORTES

GEISE Elektrotechnik GmbH
in Marsberg



BMS Industriebau GmbH · Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
02961 980-200 · info@bms-industriebau.de · www.bms-industriebau.de



IHK-Wirtschaftsgespräch Bönen (v. l.): Die Landtagsabgeordnete Silvia Gosewinkel, Bönens Bürgermeister Nils Böckmann, IHK-Regionalbetreuer Mario Oleschko, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich, Nicole de Witt, Leiterin der Regionalniederlassung Ruhr von Straßen-NRW, IHK-Verkehrsexperte Stefan Peltzer, IHK-Vizepräsident Christian Zurbrüggen, Daniela Krefting von der Welser Profile Deutschland. Foto: Oliver Schaper

Viel Gesprächsbedarf rund um den Verkehr

Beim IHK-Wirtschaftsgespräch Bönen war der geplante Neubau der B 63n das beherrschende Thema. Doch auch die Entwicklung der Gemeinde stand auf der Agenda.

VON MARIO OLESCHKO

Der Verkehr im Allgemeinen und vor allen Dingen die Anbindung der Gewerbegebiete InlogParc und Am Mersch: Das war das beherrschende Thema des diesjährigen Wirtschaftsgesprächs Bönen der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund. Und der Abend machte eines deutlich: Insbesondere zum geplanten Ausbau der Bundesstraße B 63 zwischen Hamm und Bönen besteht noch viel Gesprächsbedarf.

Mehr als 50 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung begrüßten Christian Zurbrüggen, Geschäftsführer der Wohnzentrum Zurbrüggen GmbH und Vizepräsident der IHK zu Dortmund, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich sowie IHK-Regionalbetreuer Mario Oleschko am 12. Oktober im Kompetenzzentrum Bio-Security.

„Bönen profitiert zwar von seiner guten Anbindung und seiner Lage“, sagte Zurbrüggen. „Zugleich stehen weitere Entwicklungen an, die neue Fragen aufwerfen: Wie werden sich die Verkehrsströme in der Region künftig entwickeln – Stichwort Multi-Hub in Hamm? Welche Infrastruktur brauchen wir dafür? Und was kann eine Gemeinde wie Bönen selbst tun oder Entwicklungen beeinflussen, da der Verkehr bekanntlich nicht an der Gemeindegrenze Halt macht?“

Kernstück des Wirtschaftsgesprächs war eine lebhafte, von Zurbrüggen moderierte Podiumsdiskussion zur Verkehrssituation. Nicole de Witt, Leiterin der Regionalniederlassung von Straßen.NRW, hatte zuvor die Arbeit der Landesbehörde umrissen und im Zuge dessen auch den aktuellen Stand der Pläne zum Neubau der Bundesstraße B 63n zwischen Hamm und Bönen erörtert: „Die B 63n bündelt die Verkehre auf dem Weg zur Autobahn. Davon profitiert nicht nur der Wirtschaftsverkehr. Der Neubau entlastet auch viele Anwohner entlang der bisherigen Routen.“ Die gute Nachricht für die Unternehmer im Gewerbegebiet „Am Mersch“ war, dass mit dem Ausbau auch der Verkehrsfluss an der Anschlussstelle verbessert werden soll. Dazu übernimmt Straßen.NRW die Verantwortung von der Autobahn GmbH.

Aus dem Publikum kam unter anderem der Wunsch nach einer Verbesserung der Ampelanlage, um den Rückstau auf die Autobahn zu vermeiden. In eine konzeptionelle Betrachtung der Anschlussstelle Bönen gehören nach Einschätzung von de Witt sowohl die kleinteilige Betrachtung von Ampelanlagen, aber auch großräumige Lösungen. Der Neubau der L 667 schaffe einen zweiten Anschluss an die A 2 für das Gewerbegebiet und entzerre damit das Nadelöhr an der bisherigen Anschlussstelle.

Böckmann: Offene Fragen klären

Bürgermeister Nils Böckmann betonte, dass die Gemeinde den Ausbau der

B 63n auch in Zukunft unterstützen könne, wenn die offenen Fragen für Unternehmen und Anwohner geklärt würden. „Das Wirtschaftsgespräch hat neue Informationen geliefert und einen direkten Draht zum Landesbetrieb." Er sei offen für weitere Gespräche. In diesem Sinne sei die aktuelle Ratsvorlage auch kein Veto gegen den Ausbau, sondern der Auftrag, die Interessen der Gemeinde im Kontext der neuen Sachlage zu bewerten.

Diese Einschätzungen konnte IHK-Verkehrsexperte Stefan Peltzer mit mehreren Zahlen des Verkehrsdienstleisters Infralytics unterlegen. Ersichtlich wurde daraus unter anderem, dass täglich mehr als 2.000 Pendlerinnen und Pendler aus Hamm nach Bönen fahren. „Die Unternehmen sind auf das Arbeitskräftepotenzial der Nachbarstadt angewiesen. Dieses Verkehrsaufkommen ist mit einem wirtschaftlichen Gegenwert verbunden. Unsere Position als IHK ist, dass nicht nur Hamm, sondern auch Bönen vom Neubau der B 63n und einem Ausbau der L 667 klar profitieren würde. Für Bönen müssen beide Maßnahmen zusammen betrachtet werden", sagte Peltzer. Er stellte auch kurz das IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität (BEMO) vor. Dieses IHK-Angebot unterstützt Unternehmen, vor Ort nach Lösungen zu suchen, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren jeweiligen Betrieb optimal erreichen können.

Wie hoch der Handlungsbedarf im Gewerbegebiet InlogParc aus Sicht der Unternehmen ist, brachte Daniela Krefting von der in Bönen ansässigen Welser Profile Deutschland GmbH zum Ausdruck. „Überlastete Straßen und Staus zur Autobahnauffahrt, eine unzureichende Anbindung an den ÖPNV, zugeparkte Seitenstreifen, Müll und andere Hinterlassenschaften – ich könnte hier noch lange stehen," sagte Krefting, die an dieser Stelle auch gleich alle Unternehmen in den beiden Gewerbegebieten einlud, sich mit Welser Profile zu vernetzen. Am 18. November soll ein Austausch stattfinden darüber, was die Unternehmen vor Ort in Eigenregie in Angriff nehmen können, um die Situation zu verbessern.

Spitzenreiter bei der Ausbildung

Doch auch die generelle wirtschaftliche Entwicklung Bönens stand auf der Agenda. Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, ging dabei unter anderem auf die Ausbildungszahlen ein: „Sie in Bönen sind mit einem Plus von 15,7 Prozent – fast gleichauf mit Bergkamen – Spitzenreiter bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen im gesamten IHK-Bezirk. Darauf können Sie stolz sein."

Zwar könne Bergkamen 16 Prozent verbuchen, doch „bei den absoluten Zahlen haben Sie 125 gegenüber 123 in Bergkamen, deswegen kann man das mit dem Spitzenreiter durchaus so stehen lassen", ergänzte Ehrich und dankte den ausbildenden Unternehmen ausdrücklich für ihr Engagement.

Bönen habe sich als Beschäftigungsstandort positiv entwickelt. „Jetzt geht es darum, diese Stärke unter schwierigeren Bedingungen zu sichern", so Ehrich weiter. Was die Wirtschaft in Bönen brauche, sei im Wesentlichen: „Bestehende Gewerbeflächen stärken, Infrastruktur ertüchtigen, Politik und Verwaltung mit einem vorausschauenden Blick für die wirtschaftliche Entwicklung begleiten sowie Bildung und Fachkräfte fokussieren. So wird Wachstum weiter gefördert."

Allerdings seien die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nach wie vor schwierig, räumte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer ein. Insbesondere habe sich die Inlandsnachfrage zu einem der aktuell größten Konjunkturrisiken entwickelt: „Der Wirtschaft fehlt es nicht an guten Ideen. Aber an der Nachfrage und den passenden Rahmenbedingungen."

PARTNERSCHAFT: BIS INS DETAIL
Wir realisieren Industrie- und Gewerbebauten präzise und nachhaltig.





Rund 150 Unternehmerinnen und Multiplikatorinnen der regionalen Wirtschaft zu Gast bei der IHK zu Dortmund. Mittendrin (vorne, v. l.): IHK-Vollversammlungsmitglied Jana Hartmann, Bob-Pilotin Laura Nolte, IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, IHK-Präsident Roland Klein. Fotos: Stephan Schütze

Starke Frauen einer starken Region

Der achte Business Women Lunch in der IHK zu Dortmund hat einmal mehr gezeigt: Das Format ist nicht mehr wegzudenken, um Frauen der regionalen Wirtschaft sichtbar zu machen und ihre Vernetzung zu fördern.

Sich untereinander austauschen, vernetzen, neue Impulse setzen und vor allen Dingen Frauen in und aus der Wirtschaft sichtbar machen. Das war auch diesmal das Ziel, als rund 150 Unternehmerinnen, weibliche Führungskräfte und Multiplikatorinnen aus der regionalen Wirtschaft am 14. Oktober zum achten Business Women Lunch der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund im Großen Saal der IHK zusammenkamen. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen von IHK-Präsident Roland Klein und IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer.

Fischer war bereits Anfang Oktober mit einer Delegation aus der IHK-Region nach Hannover gereist. Dort hatte die Deutsche Industrie- und Handelskammer rund 200 Frauen in der Niedersächsischen Landeshauptstadt begrüßt.

Für Roland Klein war es der erste Business Women Lunch als Präsident der IHK zu Dortmund. In seiner Begrüßung hob er die Bedeutung persönlicher Begegnungen, unterschiedlicher Perspektiven und starker Netzwerke hervor. Das Netzwerk der IHK Business Women habe sich seit seiner Gründung im Jahr 2022 kontinuierlich entwickelt und sei zu einer wichtigen Plattform für Austausch und neue Kontakte geworden. „Genau solche persönlichen Begegnungen brauchen wir. Denn gute Ideen entstehen nur selten allein am Schreibtisch“, betonte Klein.

Die große Resonanz zeigte für IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber eindrucksvoll die Stärke des Netzwerks: „Die Business Women sind eine enorme Bereicherung für die Region. Das Netzwerk ist mit viel wirtschaftlicher und sozialer Kompetenz ausgestattet. Mit nahezu 150 Personen spürte man heute auch wieder die Power im Saal.“

Impulse von Profisportlerinnen

Anschließend gab die Bobpilotin Laura Nolte in ihrem Impulsvortrag „Erfolg ist keine Gerade – Entscheidend ist, wie man die Kurven nimmt“ persönliche Einblicke in ihren sportlichen Werdegang. Die gebürtige Unnaerin



Olympiasiegerin Laura Nolte begeisterte mit ihrem Impus „Erfolg ist keine Gerade – Entscheidend ist, wie man die Kurven nimmt“.



DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov (Mitte) beim Besuch der Delegation der IHK zu Dortmund rund um IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer (r.) in Hannover. Foto: IHK Hannover/Christian Burkert

ist zweifache Olympiasiegerin im Zweierbob, dreifache Weltmeisterin und gewann bei den Olympischen Winterspielen 2026 zudem die Silbermedaille im Monobob. Als Sportsoldatin und Studentin der Wirtschaftspsychologie berichtete sie über die Bedeutung von Teamgeist, Zielstrebigkeit und dem Umgang mit Herausforderungen auf dem Weg zum Erfolg. Dabei machte sie deutlich: „Durch Rückschläge und schlechte Zeiten lernt man am meisten.“

Im anschließenden Gespräch mit Vollversammlungsmitglied Jana Hartmann, Geschäftsführerin der upletics GmbH, wurden Gemeinsamkeiten zwischen Spitzensport und Unternehmertum beleuchtet. Die sechsfache Deutsche Meisterin über 800 Meter sprach gemeinsam mit Nolte über Disziplin, Durchhaltevermögen, den Umgang mit Rückschlägen und die Bedeutung klarer Entscheidungen in anspruchsvollen Situationen.

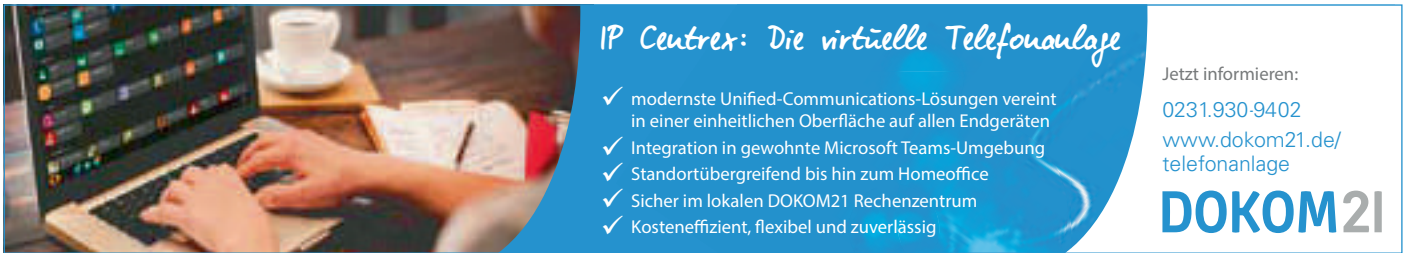
Die beiden Sportlerinnen machten deutlich, dass nachhaltiger Erfolg sowohl im Sport als auch in Unternehmen auf kontinuierlicher Weiterentwicklung, Teamarbeit und der Bereitschaft beruht, Herausforderungen anzunehmen. Dabei warb Hartmann dafür, Chancen aktiv zu ergreifen: „Man muss den Mut haben, zu machen.“

Beim anschließenden Lunch nutzten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, bestehende Kontakte zu vertiefen, neue Verbindungen zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Veranstaltung unterstrich erneut die Bedeutung des Netzwerks IHK Business Women für die Sichtbarkeit und Vernetzung von Frauen in der regionalen Wirtschaft.

Der nächste IHK Business Women Lunch findet am 16. März kommenden Jahres statt. Und auch ein weiteres, besonderes Datum steht bereits fest: Am 14. Oktober 2027 feiert das Netzwerk mit dem 10. Business Women Lunch ein Jubiläum.





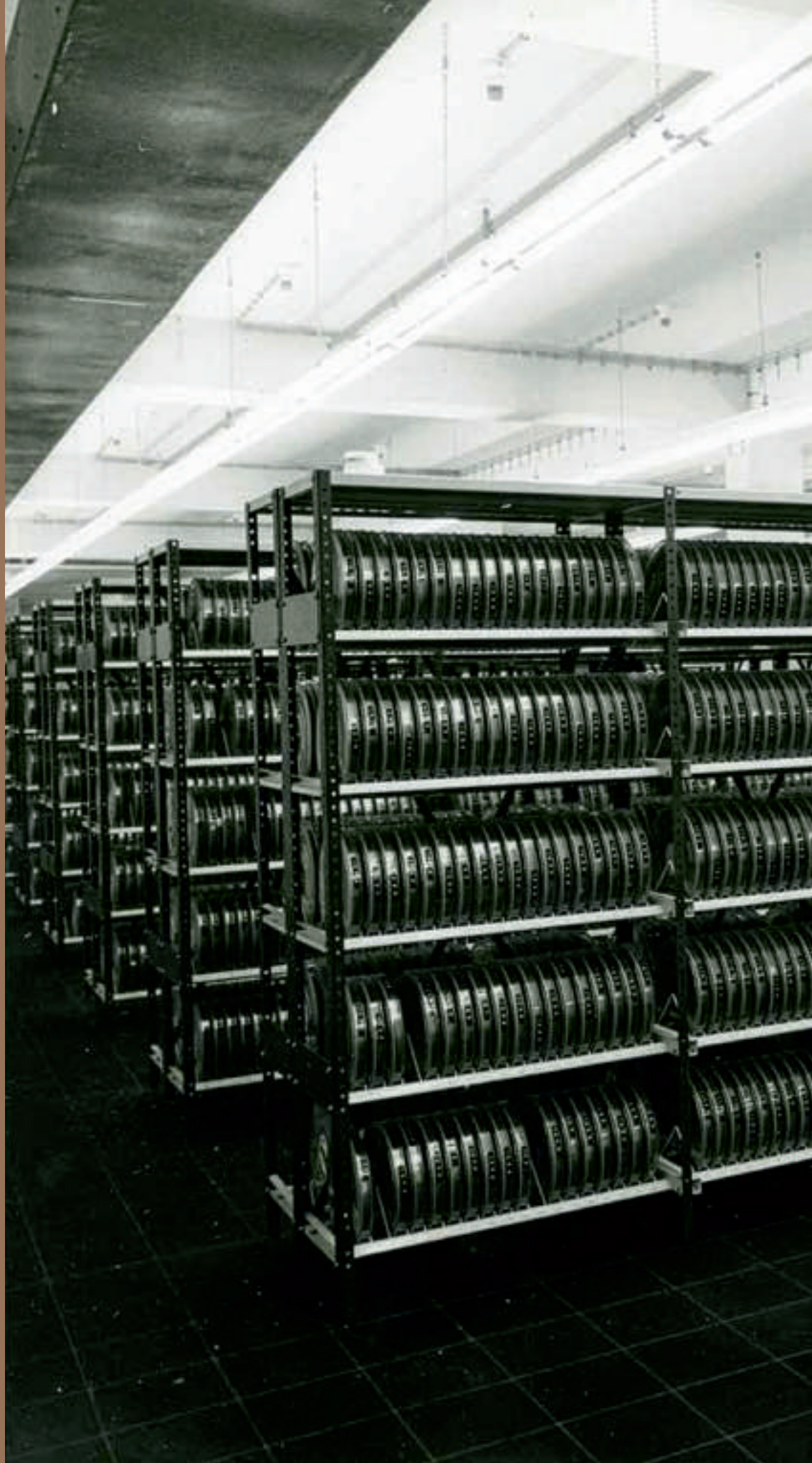


Fotoschätze der IHK zu Dortmund

Ein Mitarbeiter der Hoesch AG sortiert Magnetbänder in Regale ein – diese Aufnahme aus dem Jahr 1973 zeigt, dass die Archivierung elektronischer Daten kein Thema ist, das Unternehmen erst heute beschäftigt. Seit dem Beginn der Computertechnik haben sich Magnetbänder als Speichermedium mit hoher Kapazität verdient gemacht. In einigen Branchen – wie beispielsweise in der Pharmaindustrie oder bei der Filmproduktion – werden sie auch heute noch eingesetzt.

Gegenüber modernen Festplatten und Laufwerken haben Magnetbänder allerdings den deutlichen Nachteil, dass mit ihnen kein schneller Zugriff auf die Daten möglich ist. Ein weiterer Aspekt kommt im Vergleich hinzu: Als Trägermaterial für die Langzeitarchivierung elektronischer Daten, wie sie aktuell im Archivwesen diskutiert wird, sind Magnetbänder wegen ihrer geringen Haltbarkeit von wenigen Jahrzehnten in diesem Bereich eher ungeeignet.

WWA, K 1 B Nr. 180





Sichern, speichern, archivieren



Der Kreis Unna – mit seinem Wahrzeichen, dem Colani-Ei in Lünen – sieht sich fürs kommende Jahr mit einer schwierigen Haushaltslage konfrontiert. Foto: Stephan Schütze

Kreis erwartet massive Kostensteigerungen

Der Kreis Unna hat Eckdaten für den Haushalt kommenden Jahres vorgestellt. Kreiskämmerer Philipp Reckermann findet hierzu deutliche Worte: „Die Kommunen stehen mit dem Rücken zur Wand."

Die Eckdaten für das Haushaltsjahr 2027 liegen vor: Der Kreis steuert auf eine deutliche Verschlechterung des Haushaltsergebnisses zu, bedingt vor allem auch durch Faktoren, die er nicht selbst beeinflussen könne. In der Folge werde die Kreisumlage steigen. „Und das in einer Situation, in der die kreisangehörigen Städte und Gemeinden auf finanzieller Sicht mit dem Rücken zu Wand stehen", sagt Kreisdirektor und Kämmerer Philipp Reckermann bei der Vorstellung der Zahlen.

Die aktuellen Zahlen sind auch für Landrat Mario Löhr Grund für klare Worte: „Wir als Kreisverwaltung prüfen jede Ausgabe und sparen, wo es verantwortbar ist. Diese Anstrengungen müssen wir auch im eigenen Haus umsetzen, das betrifft den Stellplan und die Ausgaben, sodass wir handlungsfähig bleiben. Das Einsparpotenzial ist aber begrenzt."

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der eine deutliche Umlagesteigerung vorsehe, sowie auch der Regionalverband müssten ebenfalls ihre Ausgaben kritisch prüfen und weitere Einsparungspotenziale vornehmen, so der Landrat. „Zudem müssen Bund und Land aktiv werden und die Kommunen angemessen dauerhaft ausstatten. Jetzt gilt es, zu verhindern, dass wir künftig auf eine finanzielle Handlungsunfähigkeit zusteuern."

Kostensteigerung von 43,8 Millionen Euro

Konkret muss die Kreisverwaltung nach eigenen Angaben derzeit mit einer Kostensteigerung von rund 43,8 Millionen Euro rechnen. Etwa acht Millionen Euro davon resultieren demnach aus einer erneuten Steigerung der Umlage an den LWL. Das Budget Arbeit und Soziales verzeichnet ein Minus von rund 9,39 Millionen Euro – ein Großteil der Verschlechterung geht auf die Steigerung von Vergütungssätzen im Bereich der Hilfe zur Pflege zurück. Steigende Personal- und Vorsorgeaufwendungen durch Tariferhöhungen schlagen mit einem Minus von 12,9 Millionen Euro zu Buche.

„Zunächst einmal müssen wir aus eigener Kraft Einsparungen vornehmen. Das sind zunächst rund 3,2 Millionen Euro – aber auch darüber hinaus müssen wir nochmal alle Spielräume auszunutzen und haben im Haus deutlich gemacht, dass wir den Gürtel noch enger schnallen müssen", ergänzte Reckmann. „Es gibt auch in den Budgets kleine Verbesserungen, und die



Landrat Mario Löhr. Foto: Max Rolke



Kreisdirektor und Kämmerer Philipp Reckmann. Foto: Max Rolke

Schlüsselzuweisungen an den Kreis steigen um 1,1 Million Euro, aber das alles reicht mit Blick auf die immer weiter steigenden Kosten nicht. Wir müssen die Kreisumlage erhöhen und rund 402 Millionen Euro auf die Städte und Gemeinden umlegen. Das sind rund 43,8 Millionen Euro mehr als noch 2026."

Differenzierte Kreisumlagen

Die Differenzierten Kreisumlagen betreffen die Kommunen Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede, für die der Kreis Aufgaben im Bereich Familie und Jugend sowie Bevölkerungsschutz übernimmt. Im Bereich Familie und Jugend ist eine Steigerung von rund einem Prozent vorgesehen – nach den Steigerungen der vergangenen Jahre ist das eine moderate Erhöhung. Dennoch muss die Umlage auf einem vergleichsweisen hohen Niveau verblieben.

Neu ist die Umlage im Bereich Bevölkerungsschutz. Dort ist in der Diskussion um die Rettungsdienstgebühren noch keine Entscheidung gefallen – und bis dahin muss der Fehlbetrag eingeplant werden. Eine Entscheidung soll in Abstimmung mit anderen Kreisen in NRW noch zum Jahresende angestrebt werden. Die Zahllast beläuft sich für die drei Kommunen auf eine Million Euro.

Nichtsdestotrotz muss die Kreisverwaltung auch investieren. Es stehen vor allem Ausgaben für laufende Projekte wie die Sanierung und der Anbau der Karl-Brauckmann-Schule in Holzwickede für zehn Millionen Euro oder die Baumaßnahme am Märkischen Berufskolleg in Unna für rund 3,7 Million Euro im Fokus. Ausgaben sind zudem für Förderschule in Lünen und Kamen geplant. Investiert werden soll auch in die K 2 Vinnumer Straße (Ersatzneubau Lippebrücke) und die K 39 Westtangente.

Im November steht die Einbringung des Haushaltsentwurfes 2027 in den Kreistag an – für Dezember ist die Verabschiedung durch den Kreistag geplant.



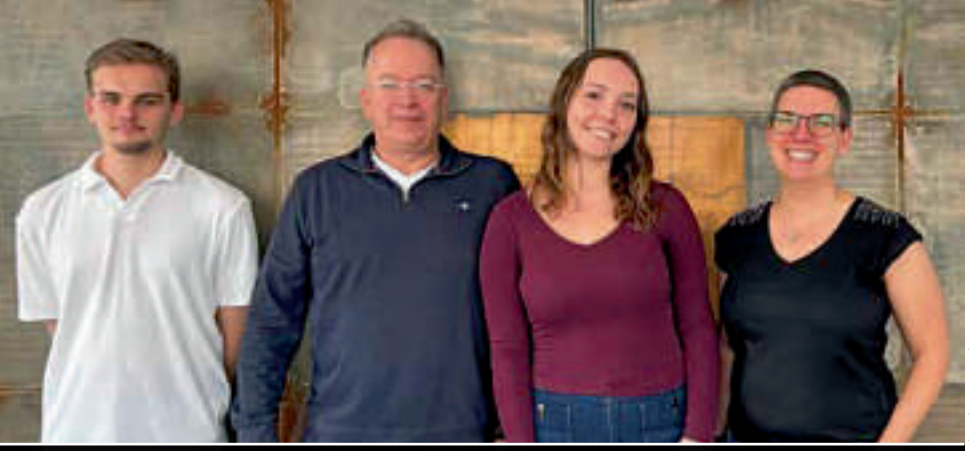


Foto: RSA cutting technologies GmbH

Neue Auszubildende bei der RSA

Am 1. September starteten bei der RSA cutting technologies GmbH in Schwerte zwei angehende Industriekaufleute in ihr Berufsleben. Geschäftsführer Thomas Berg und Personalleiterin Anke Seelig hießen die neuen Auszubildenden herzlich willkommen und eröffneten für die bestehenden Auszubildenden das nächste Ausbildungsjahr. Um den neuen Auszubildenen den Einstieg und das Ankommen in dem Maschinenbauunternehmen zu erleichtern, wurde ein vielfältiges und abwechslungsreiches Einführungsprogramm organisiert.

NRW investiert in KI-Robotik der Zukunft

Land fördert Forschung mit bis zu 100 Millionen Euro.

Roboter, die Menschen im Alltag unterstützen, Exoskelette für die Rehabilitation oder intelligente Systeme für Logistik, Bau und Landwirtschaft: Solche Anwendungen sollen durch das Projekt „Infrastruktur für Forschung und Transfer in KI-basierter Robotik“ (KIRO.NRW) schneller Realität werden. Dafür plant das Land Nordrhein-Westfalen den Aufbau einer leistungsfähigen Forschungs- und Transferinfrastruktur für KI-basierte Robotik.

Das Vorhaben soll mit bis zu 100 Millionen Euro gefördert werden. Ziel ist es, Spitzenforschung zu stärken und die technologische Wettbewerbsfähigkeit des Landes auszubauen. Der Projektstart ist für Ende 2026 vorgesehen. Unter der Koordination der Universität Bonn haben sich acht führende Forschungsstandorte zusammengeschlossen: die RWTH Aachen, die TU Dortmund, die Universitäten Bielefeld, Duisburg-Essen und Bonn, die TH Köln sowie die Fraunhofer-Institute IML Dortmund und IAIS St. Augustin. Gemeinsam wollen sie eine bundesweit führende Infrastruktur für KI-basierte Robotik schaffen.

NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes sieht in KIRO.NRW einen wichtigen Baustein für die technologische Souveränität Nordrhein-Westfalens. Die enge Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen stärke Forschung und Innovation gleichermaßen und könne zu Anwendungen führen, die von präziseren medizinischen Eingriffen bis hin zu effizienteren Industrie- und Logistikprozessen reichten.

Darüber hinaus soll das Projekt neue Geschäftsmodelle ermöglichen, Unternehmensgründungen fördern und die Qualifizierung von Fachkräften im Zukunftsfeld KI und Robotik voranbringen. Gleichzeitig knüpft KIRO.NRW an bundesweite Initiativen wie den „KI-Robotik-Booster“ an und stärkt die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:
Mario Oleschko
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:
IHK-Magazin RUHR Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:
PMGi Agentur für intelligente Medien, Denise Klahold, Klaus Jeunette, Hamm

Die RUHR Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die RUHR Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 31.500 (IVW 2/2023)
ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 23.10.2026
Ausgabedatum: 9.11.2026

Verlag:
Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Druckerei:
Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Anzeigenservice:
Zilla Medienagentur GmbH,
Kronprinzenstraße 72, 44135 Dortmund
Tel. 0231 222446-0
Fax 0231 222446-60
ruhrwirtschaft@zilla.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2025 gültig.

MAZDA

CROSSOVER WOCHEN

ENTDECKEN SIE DIE PERFEKTEN TEAMPLAYER FÜR IHR BUSINESS – ZUM BEISPIEL DEN MAZDA CX-60.



382 € [1)]
netto mtl. Leasingrate für den Mazda CX-60 Diesel

0 € [2)]
Anzahlung für alle Mazda Crossover Modelle

6 JAHRE [3)]
Mazda Garantie inklusive

CRAFTED WITH JAPANESE SOUL

Energieverbrauch kombiniert für den Mazda CX-60 2026 e-Skyactiv D 200 Prime-Line: 5,1 l/100 km. CO_2-Emissionen kombiniert: 132 g/km. CO_2-Klasse: D. Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO_2-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/energieverbrauch

1) Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – ein Service der Openbank Deutschland AG (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Leasing-Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 2026 e-Skyactiv D 200 Prime-Line | 3,3l Diesel 147 (200) kW (PS). Inklusive einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2026, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.
2) 0 € Leasing-Sonderzahlung.
3) 6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie



Die Berufserfahrung von Menschen sichtbar machen, die keinen entsprechenden Berufsabschluss haben, ist Ziel der Teilkräftequalifikation. Foto: iStock

Teilqualifikation: Fachkräfte entwickeln statt suchen

Viele Unternehmen suchen qualifizierte Beschäftigte – gleichzeitig haben Millionen Erwachsene in Deutschland keinen anerkannten Berufsabschluss. Häufig verfügen sie jedoch bereits über berufliche Erfahrungen und praktische Kompetenzen. Genau hier setzen Teilqualifikationen (TQ) an.

Teilqualifikationen ermöglichen es Erwachsenen, berufliche Kompetenzen schrittweise und praxisnah zu erwerben. Die Qualifizierungsbausteine orientieren sich an anerkannten Ausbildungsberufen und bilden deren Inhalte in überschaubaren, bundesweit standardisierten Abschnitten ab. Nach jeder erfolgreich absolvierten Teilqualifikation werden die erworbenen Kompetenzen durch eine Kompetenzfeststellung nachgewiesen und mit einem IHK-Zertifikat dokumentiert. Damit wird Lernen sichtbar und berufliche Entwicklung planbar.

Zusätzlichen Rückenwind erhält das Thema durch das bundesweite Projekt „Chancen nutzen! Mit Teilqualifikationen Richtung Berufsabschluss“, das zum 1. Oktober in eine neue Projektphase bis zum 29. September 2029 gestartet ist. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und begleitet den bundesweiten Ausbau eines qualitativ gesicherten und einheitlichen TQ-Angebots. Ziel ist es, insbesondere Menschen über 25 Jahren ohne Berufsabschluss neue Chancen auf qualifizierte Beschäftigung zu eröffnen und gleichzeitig Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) zieht dabei eine positive Bilanz der vergangenen Projektphase. Teilqualifikationen haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und stehen inzwischen stärker im Fokus von Politik, Wirtschaft und Arbeitsmarktakteuren. Die bundesweite Initiative setzt deshalb ihren erfolgreichen Weg fort und verfolgt das Ziel, noch mehr Menschen schrittweise zu einem anerkannten Berufsabschluss zu führen und Unternehmen zusätzliche Fachkräftepotenziale zu erschließen.

Fachkräftepotenziale im eigenen Unternehmen erschließen

Für Unternehmen bieten Teilqualifikationen einen entscheidenden Vorteil: Fachkräfte müssen nicht ausschließlich auf dem Arbeitsmarkt gesucht werden, sondern können im eigenen Betrieb entwickelt werden. Gerade langjährige Mitarbeitende ohne formalen Berufsabschluss verfügen häufig bereits über umfangreiche Berufserfahrung. Durch passgenaue

Qualifizierungsbausteine können vorhandene Kompetenzen gezielt ergänzt und weiterentwickelt werden. Dadurch entstehen neue Entwicklungsperspektiven für Mitarbeitende und zugleich zusätzliche Fachkräftepotenziale für Unternehmen. Die Erfahrung vieler Betriebe zeigt: Wer Beschäftigten eine berufliche Perspektive eröffnet, stärkt Motivation, Bindung und Arbeitgeberattraktivität gleichermaßen.

Der Weg zum Berufsabschluss

Teilqualifikationen sind mehr als einzelne Weiterbildungsmodule. Sie sind auf den vollständigen Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit ausgerichtet. Je nach Ausbildungsberuf umfasst ein Berufsset in der Regel fünf bis sieben Teilqualifikationen. Nach erfolgreichem Durchlaufen aller erforderlichen Bausteine und bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, über die sogenannte Externenprüfung einen vollwertigen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben.

Ein weiterer Vorteil: Die Qualifizierung kann flexibel gestaltet werden. Sie kann berufsbegleitend oder im Rahmen geförderter Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen und lässt sich damit an die betrieblichen Anforderungen anpassen. Darüber hinaus bestehen verschiedene Fördermöglichkeiten über die Bundesagentur für Arbeit und das Qualifizierungschancengesetz.

Die IHK begleitet und unterstützt

Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund begleitet Unternehmen, Bildungsträger sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Umsetzung von Teilqualifikationen. Dazu gehören insbesondere die Information über Einsatzmöglichkeiten, die Abstimmung mit Bildungsträgern, die Durchführung von Kompetenzfeststellungen sowie die Vergabe von IHK-Zertifikaten.

Mit der organisatorischen Neuaufstellung wird das Thema Teilqualifikationen seit September im Referat Fachkräftesicherung der IHK zu Dortmund betreut. Die fachliche Zuständigkeit liegt bei Carsten Venghaus, Fachberater Fachkräftesicherung. Unternehmen und Bildungsträger erhalten damit einen zentralen Ansprechpartner für alle Fragen rund um Teilqualifikationen, Nachqualifizierung und den Weg zum Berufsabschluss.



Foto: Hans Jürgen Landes

IHK-ANSPRECHPARTNER
Carsten Venghaus,
Fachberater
Fachkräftesicherung
0231 5417-271,
c.venghaus@dortmund.ihk.de

45 DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
DIE UNTERNEHMENSGRUPPE
– Jahres-Mietrückläufer -50% –
Erst günstig chartern - dann kaufen
PRESTIGE MODULBAU
Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €
PREMIUM BÜROCONTAINER
Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €
INNOVATIVER HALLENBAU
Kauf ab 199 €/m²
Miete ab 4,95 €
DESIGNER PAVILLONS
Kauf
ab 495 €/m²
150.000 m² Werksausstellung und Showroom
59590 Geseke/B1 - ☎ 02942 - 98800
www.deutsche-industriebau.de





Landrat Löhr (r.) mit Azubi Oguzhan Celik (vorne Mitte), Geschäftsführerin Lena Mandok (2. v. l.) und Jobcenter-Geschäftsführerin Daniela Tomczak. Foto: Max Rolke – Kreis Unna

Initiative für mehr Ausbildung

Der Kreis Unna will Ausbildungsbetriebe besser unterstützen, neue, angehende Fachkräfte zu finden und für sich zu gewinnen. Landrat Mario Löhr hat dafür eine neue Netzwerkinitiative ins Leben gerufen.

Studien zeigen, dass Ausbildungsbetriebe mit vielen Herausforderungen kämpfen – Digitalisierung, Bürokratie und vor allem Nachwuchssorgen. Die Forderung: Politik und Verwaltungen müssen aktiv werden und in den Dialog mit lokalen Betrieben treten. Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna, hat daher eine Netzwerkinitiative für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs ins Leben gerufen.

„Ich will mit Ausbildungsbetrieben ins Gespräch kommen und signalisieren, dass wir da sind und unterstützen“, so der Landrat. Ziel sei vor allem, gemeinsam die Zahl der geschlossenen Ausbildungsverträge vom Schuljahr 2026/27 bis in das Jahr 2035 deutlich zu steigern. „Der Appell ist: Seid mutig, Ausbildung lohnt sich!“

Das Ausbildungsprojekt soll in Lünen mit einer einjährigen Laborphase beginnen und wird danach auf den Kreis Unna ausgeweitet. Offizieller Startschuss war im September im Kreishaus. Dort trafen sich der Landrat und die Lüner Bürgermeisterin mit Wirtschafts- und Schulvertretern, den Kammern, dem DGB und den zuständigen Verwaltungen wie Arbeitsagentur und Jobcenter.

Der Kreis hat den Ausbildungsmarkt nach eigenen Angaben detailliert analysiert und erste Ideen entwickelt, wie die Partnerinnen und Partner noch wirksamer zusammenarbeiten können. Auf dieser Grundlage startete der Austausch.

In Abstimmung mit den Projektpartnern sollen zusätzliche Aktivitäten nicht nur an Schulen stattfinden, sondern Jugendliche und Eltern konkret dort für Ausbildung begeistert werden, wo sie ihre Freizeit verbringen.

Außerdem erscheint es wichtig, Betriebe und Schüler häufiger niederschwellig in Kontakt zu bringen. Dabei helfen alle Partner der Initiative mit, an den Schulen und auch außerhalb. In Abstimmung mit den Projektpartnern soll es auch eine Marketing-Kampagne für die Berufsausbildung geben, die zielgruppenspezifisch auch die gängigen Social-Media-Kanäle einschließt.

Besuche vor Ort geplant

Für die Initiative engagiert sich Mario Löhr auch persönlich. Er wird insbesondere den Kontakt zu den lokalen Handwerksbetrieben suchen und dort vor Ort sein: Geplant sind zunächst zehn Betriebsbesuche in den zehn Städten und Gemeinden im Kreis Unna.

„Ausbildung möglichst sofort nach Klasse 10 hat viele Vorteile: Jugendliche bestimmen früh für sich selbst und verdienen ihr eigenes Geld“, so Löhr, der zu Beginn seiner Karriere selbst eine Ausbildung als Industriemechaniker gemacht hat. „Viele Ausbildungsberufe bieten gerade jetzt beste Zukunftsperspektiven – es ist attraktiv dort einzusteigen. Das ist meine Meinung.“

Landrat Löhr hat in seinem Büro die Koordination für die Initiative eingerichtet. Projekt-Koordinator ist Uwe Ringelsiep, der auch gleichzeitig die Aufgabe des Handwerksbeauftragten des Kreises Unna übernommen hat. Verantwortet wird die Initiative im Dienstleistungszentrum Bildung des Kreises Unna, Bereich kommunale Koordinierung Schule-Beruf.

KOOPMANN erweitert Standort in Bergkamen

Das Unternehmen mit Sitz in Cloppenburg hat neue Flächen erworben. Geplant ist ein moderner Produktions- und Verwaltungskomplex, der die bisherigen, in Kamen verteilten Aktivitäten bündeln soll.



So soll der künftige Standort in Bergkamen aussehen. Rendering: KOOPMANN Gruppe

Die KOOPMANN Gruppe baut ihre Planungen für den neuen Standort in Bergkamen weiter aus: Nach dem Erwerb eines rund 5.500 Quadratmeter großen Grundstücks an der Gewerbestraße in Rünthe hat das Energie- und Elektrotechnikunternehmen nun weitere angrenzende Flächen mit einer Größe von rund 3.200 Quadratmetern erworben. Damit stehen KOOPMANN künftig rund 8.700 Quadratmeter für die Entwicklung des neuen Standorts zur Verfügung. Dies teilte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) mit.

Auf dem ursprünglich erworbenen Grundstück ist ein moderner Produktions- und Verwaltungskomplex geplant, in dem die bislang auf mehrere Adressen in Kamen verteilten Aktivitäten gebündelt werden sollen. Mit dem zusätzlichen Flächenerwerb könne KOOPMANN die Standortplanung nun erweitern und langfristig ausrichten, hieß es.



Die Fläche an der Gewerbestraße.
Foto: WFG Kreis Unna

Auf den neu erworbenen Flächen sind unter anderem eine Parkpalette sowie eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur für elektrisch betriebene LKW vorgesehen. Damit sollen Stellplatz- und Verkehrsflächen effizient organisiert, Mitarbeiter-, Besucher- und Güterverkehre besser voneinander getrennt und zugleich weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Standort geschaffen werden.

„Mit dem zusätzlichen Flächenerwerb können wir unsere Planungen in Bergkamen sinnvoll ergänzen und den Standort langfristig weiterentwickeln. Besonders wichtig ist für uns, die notwendige Ladeinfrastruktur für den Güterverkehr von Beginn an mitzudenken und damit die Voraussetzungen für einen modernen und zukunftsfähigen Standort zu schaffen“, sagt Lothar Koopmann, Geschäftsführer der KOOPMANN Gruppe.

Auch die WFG bewertet die Erweiterung positiv: „Dass KOOPMANN zusätzliche Flächen erwirbt, zeigt das klare Bekenntnis des Unternehmens zum Standort Bergkamen und zum Kreis Unna“, sagt Dr. Petra Bergmann, Prokuristin bei der WFG Kreis Unna.

Für Bergkamens Wirtschaftsförderer Marvin Faulstich ist der weitere Flächenerwerb ein starkes Signal: „Die Erweiterung der Planungen zeigt, dass KOOPMANN langfristig mit dem Standort Bergkamen plant. Davon profitiert nicht nur das Unternehmen selbst, sondern auch unser Wirtschaftsstandort, durch Investitionen, Beschäftigung und zusätzliche Perspektiven.“

Mit dem neuen Standort will KOOPMANN auch die bislang in Kamen beschäftigten 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenführen. Perspektivisch sollen in Bergkamen weitere Arbeitsplätze entstehen. Durch die Erweiterung habe sich das Investitionsvolumen mit nun sieben Millionen Euro fast verdoppelt.

Die KOOPMANN Gruppe wurde 1982 in Cloppenburg gegründet und beschäftigt heute rund 570 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 15 Standorten. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem Schaltanlagenbau, Kabelmesstechnik, Wartung und Instandhaltung, Transformatorenservice sowie Schutz- und Leittechnik.



Frisch gegründete GmbHs erhalten nach einem Eintrag ins Handelsregister häufig gefälschte Rechnungen. Hier gilt es, genau hinzuschauen und sich gegebenenfalls bei der Behörde rückzuversichern. Foto: iStock

Fake-Rechnungen für Eintrag ins Handelsregister

Die Westfälische Notarkammer warnt vor einer Betrugsmasche, die vor allem Jungunternehmer ins Visier nimmt: Dabei werden täuschend echt gestaltete Rechnungen verschickt.

Immer wieder kommt es vor, dass neu gegründete GmbHs direkt nach der Eintragung ins Handelsregister gefälschte Rechnungen erhalten. Viele dieser Fake-Dokumente lassen sich nur bei genauer Prüfung von den offiziellen Rechnungen der Registergerichte unterscheiden und fordern zu einer äußerst kurzfristigen Bezahlung auf. Bei Verzug drohen angeblich Mahngebühren und die Zwangseinziehung des Betrags.

Die Betrüger nutzen dabei aus, dass viele Gesellschaften direkt nach dem Eintrag eine entsprechende Rechnung erwarten. Betroffene sollten jedoch auf keinen Fall vorschnell überweisen, wenn eine Rechnung verdächtig wirkt. Vor allem bei Zahlung ins Ausland kann das Geld unwiederbringlich verloren sein. Davor warnt die Westfälische Notarkammer.

Die Anmeldung zum örtlichen Handelsregister beim zuständigen Amtsgericht erfolgt in Deutschland nur noch elektronisch. Die Bekanntmachung, Registerauszüge und gespeicherte Dokumente können von jedermann kostenfrei unter www.handelsregister.de abgerufen werden. Betrüger suchen die Anschriften neu gegründeter Gesellschaften heraus und schicken ihnen im Namen offizieller Stellen gefälschte Rechnungen.

Die Fake-Rechnungen können täuschend echt aussehen und zum Beispiel unerlaubt das Landeswappen oder ein gefälschtes Dienstsiegel zeigen. Als Rechnungsgegenstand werden die Eintragungskosten des Gerichts oder andere angeblich mit der Gründung verbundene Kosten genannt. Auch bestehende GmbHs, die ihren Eintrag nur geändert haben, können von der Betrugsmasche betroffen sein.

So können Betroffene Fake-Rechnungen erkennen

Wer vermutet, ins Visier von Betrügern geraten zu sein, sollte auf einige Anhaltspunkte achten: Wird beim Amtsgericht der Eintrag ins Handelsregister veranlasst, stellt auch nur dieses Amtsgericht die Rechnung. Häufig soll der Betrag auf ein Konto im Ausland überwiesen werden. Dies ist an den ersten beiden Buchstaben der IBAN zu erkennen, die das Land anzeigen; Konten in Deutschland beginnen mit „DE“.

Während die Zahlungsfrist bei echten Rechnungen oft 14 Tage beträgt, haben Fake-Rechnungen meist deutlich kürzere Fristen wie zum Beispiel drei Werktage und drohen gleichzeitig mit Mahngebühren. Bei Nichtzahlung würde es angeblich zu weiteren Konsequenzen kommen, wie dem Unterlassen der vollständigen Eintragung in das Handelsregister. Diese Beispiele sind nur einige mögliche Warnsignale für einen Betrugsversuch.

Die Anmeldung einer GmbH beim Handelsregister erfordert zwingend die Beglaubigung durch einen Notar. Außerdem können Betroffene das Amtsgericht unter der Telefonnummer kontaktieren, die auf früheren Schreiben angegeben war. Die Nummer oder E-Mail-Adresse auf der verdächtigen Rechnung sollte hingegen keinesfalls verwendet werden. Fake-Rechnungen, die Informationen enthalten, die nur Behörden oder dem Notar bekannt sein dürften, sollten sofort dem Notariat, dem Gericht, der Polizei und der Datenschutzbehörde gemeldet werden.

Nachhaltigkeit mit messbarem Nutzen

ÖKOPROFIT zum 14. Mal vergeben: Zwölf Betriebe zeigen, wie sich Ökologie und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 14. Runde von ÖKOPROFIT. Auch in diesem Jahr haben die Betriebe mit zahlreichen Maßnahmen beachtliche Ziele in Sachen Einsparungen und Nachhaltigkeit erreicht. Foto: Andreas Buck

Dortmund hat die 14. Runde von ÖKOPROFIT abgeschlossen – ein Programm, das in der Region seit mehr als einem Vierteljahrhundert etabliert ist. Bereits 2000 war Dortmund die erste Stadt in Nordrhein-Westfalen, die ÖKOPROFIT eingeführt hat. Seitdem haben sich 152 Betriebe an dem Programm beteiligt.

Es steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“ und richtet sich branchenübergreifend an Unternehmen, Institutionen und Organisationen jeder Größe. Ziel ist es, Umwelt- und Klimaschutz mit wirtschaftlichen Vorteilen zu verbinden. Die teilnehmenden Betriebe erhalten im Laufe eines Jahres individuelle Beratung sowie Schulungen in Workshops zu Themen wie Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Abfallmanagement, nachhaltige Beschaffung, Mobilität, Arbeitssicherheit und rechtlichen Anforderungen.

Ausgezeichnet werden Unternehmen, die Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Umweltleistung entwickeln und dokumentieren. Dazu gehören beispielsweise Energie- und Materialeinsparungen, die Reduzierung von Abfällen und Emissionen, nachhaltige Mobilitätskonzepte oder Verbesserungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Begleitet werden die Betriebe durch Fachberaterinnen und Fachberater sowie ein Netzwerk aus Projektpartnern.

An der aktuellen Runde 2025/2026 beteiligten sich zwölf Organisationen mit insgesamt rund 730 Beschäftigten. Die Spannweite reicht vom Dortmunder Kunstverein – mit zwei Beschäftigten – bis zum IT-Dienstleister flex|pos mit 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unter den Teilnehmern waren fünf Kulturbetriebe sowie fünf Straßen- und Tiefbauunternehmen. Zehn der ausgezeichneten Betriebe stammen aus Dortmund, zwei aus Herne und Witten.

Die Bilanz der 14. Runde: Insgesamt wurden 85 Maßnahmen entwickelt, darunter 44 im Energiebereich. Den Investitionen von rund 750.000 Euro stehen jährliche Einsparungen von etwa 250.000 Euro gegenüber. Rund 35 Prozent der Maßnahmen kamen ohne zusätzliche Investitionen aus, und mehr als die Hälfte soll sich bereits innerhalb eines Jahres amortisieren. Jährlich werden so rund 1,39 Millionen Kilowattstunden Energie, mehr als 1.200 Tonnen CO_2 sowie rund 500 Tonnen Abfall eingespart.



Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.



Wilo

18 neue Auszubildende hat der Dortmunder Wassertechnologiekonzern Wilo am 1. September an seinem Dortmunder Hauptsitz begrüßt. Auf dem Wilopark starteten angehende Industriekaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemechaniker sowie Maschinen- und Anlagenführer ihre Ausbildung. Ergänzt wird der neue Jahrgang durch Dualstudierende im Bereich Wirtschaftsinformatik.

Foto: Wilo



August Alborn

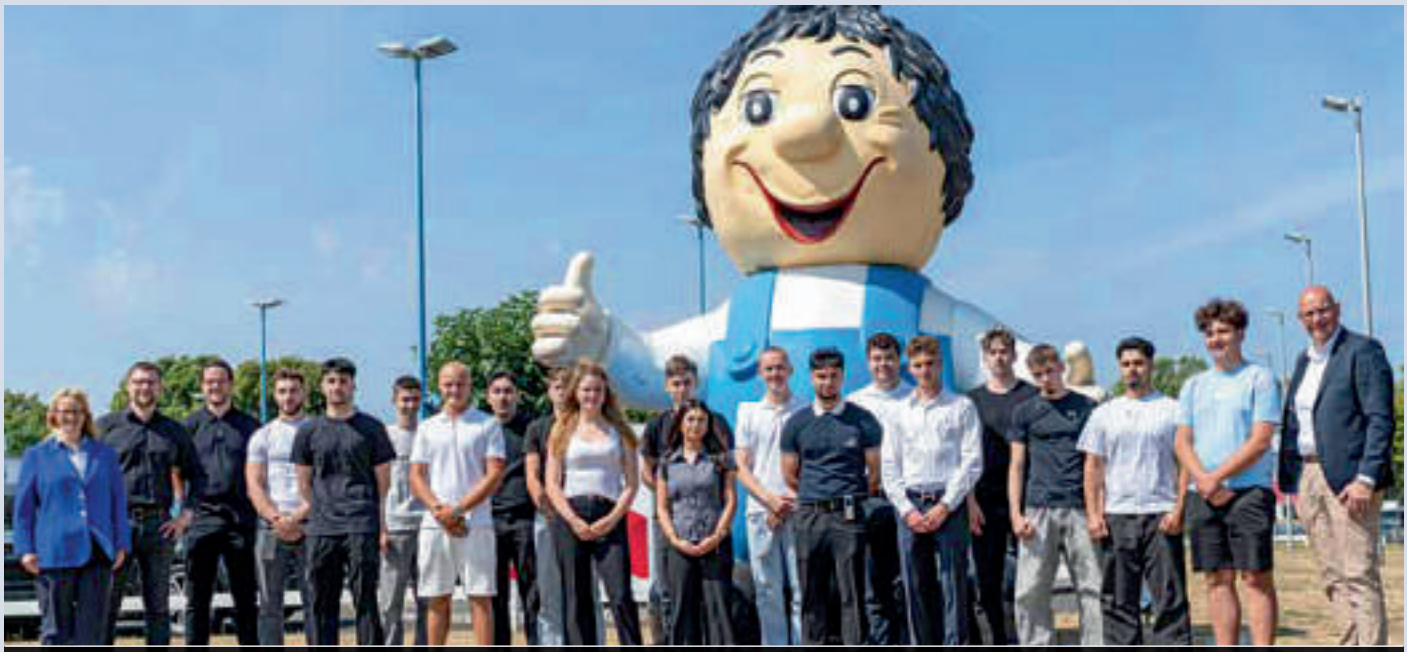
Zwei neue Auszubildende hat die August Alborn GmbH & Co. KG in ihren Reihen begrüßt: Michael Wilms (2. v. l.) und Manuel Lukas (3. v. l.). Die beiden werden nun zu Berufs-Kraftfahrern in dem Dortmunder Unternehmen ausgebildet. Willkommen geheißen wurden sie von ihren beiden Azubi-Paten: Marcel Roloff (l.) und Kilian Schmidt.

Foto: August Alborn



Jäckering

Die Jäckering Mühlen- und Nährmittelwerke GmbH in Hamm freut sich über neue Auszubildende: Begrüßt und herzlich empfangen wurden Franziska Appelt (Mechatronikerin) und Joshua Schäfer (Verfahrenstechnologe für Mühlen- und Getreidewirtschaft) von den Geschäftsführern (stehend, v. l.) Dirk Lange, Jan Zillmann und Julia Laudenbach sowie der Ausbildungsleiterin Rowena Sporkert. Foto: Jäckering



Autohaus POTTHOFF

17 junge Talente haben in diesem Jahr ihre Ausbildung beim Autohaus POTTHOFF gestartet. Das Unternehmen in Hamm bildet sie zu Automobilkaufleuten sowie Kfz-Mechatroniker und -Mechatronikerinnen aus. Zum Ausbildungsstart wurden die neuen Azubis von Ausbildungsleiter Carsten Markhoff, VW-Serviceleiter Timo Wilmes sowie der Autohaus-Geschäftsführung rund um Christoph Maaßen und Anna-Linda Potthoff herzlich begrüßt. Foto: Potthoff



Stadtwerke Unna

Die Stadtwerke Unna setzen auf die Ausbildung junger Nachwuchskräfte und begrüßten zum Ausbildungsstart 2026 zwei neue Auszubildende im Unternehmen: Hannum Sadykov (Industriekauffrau, vorne l.) und Nora Tertel (Fachinformatikerin – Systemintegration, vorne r.). Zum Start wurden die neuen Auszubildenden herzlich willkommen geheißen. Foto: Stadtwerke Unna



VOLKSWOHL BUND

Am 3. August haben sieben junge Leute ihre Ausbildung bei den Dortmunder VOLKSWOHL BUND Versicherungen begonnen: vier Auszubildende zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzanlagen, eine Studentin im dualen Studiengang Versicherungswirtschaft sowie zwei Auszubildende zu Fachinformatikern für Systemintegration. Willkommen geheißen wurden sie von ihren Ausbilderinnen und Ausbildern. Foto: VOLKSWOHL BUND



SMF

Der Dortmunder IT-Dienstleister SMF hat zum Ausbildungsstart 2026 sieben neue Auszubildende an seinem Unternehmenssitz auf Phoenix-West begrüßt. Die neuen Kolleginnen und Kollegen starten in fünf verschiedenen Ausbildungsberufen: als Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/-in für Systemintegration und Fachinformatiker/-in für Daten- und Prozessanalyse sowie als Kaufleute für Digitalisierungsmanagement und für Büromanagement. Foto: SMF

Zum 1. August haben fünf angehende Tiefbaufacharbeiter, ein dual Studierender für den Gleisbau, ein Baugeräteführer, ein angehender Hochbaufacharbeiter sowie eine dual Studierende im Bereich Beton- und Stahlbetonbau ihre Ausbildung bei der H. Klostermann Baugesellschaft mbH in Hamm begonnen. Bereits Mitte Juli wurden sie von der Geschäftsführung, dem Ausbildungsleiter sowie den Fachausbildern der Abteilung Gleis- und Ingenieurbau und dem kaufmännischen Bereich herzlich begrüßt. Foto: H. Klostermann



H. Klostermann



Stadt Bergkamen

Ein neuer Lebensabschnitt für 13 junge Leute, die im Sommer ihre Ausbildung oder ihr duales Studium bei der Stadt Bergkamen gestartet haben. Bürgermeister Thomas Heinzel (l.) begrüßte die neuen Nachwuchskräfte persönlich im Rathaus, hieß sie herzlich willkommen und gratulierte ihnen zu ihrer Entscheidung: „Eine Stadtverwaltung hat ein enorm breites Aufgabenfeld. Es erwarten Sie also vielfältige und interessante Einsatzbereiche."

Foto: Stadt Bergkamen



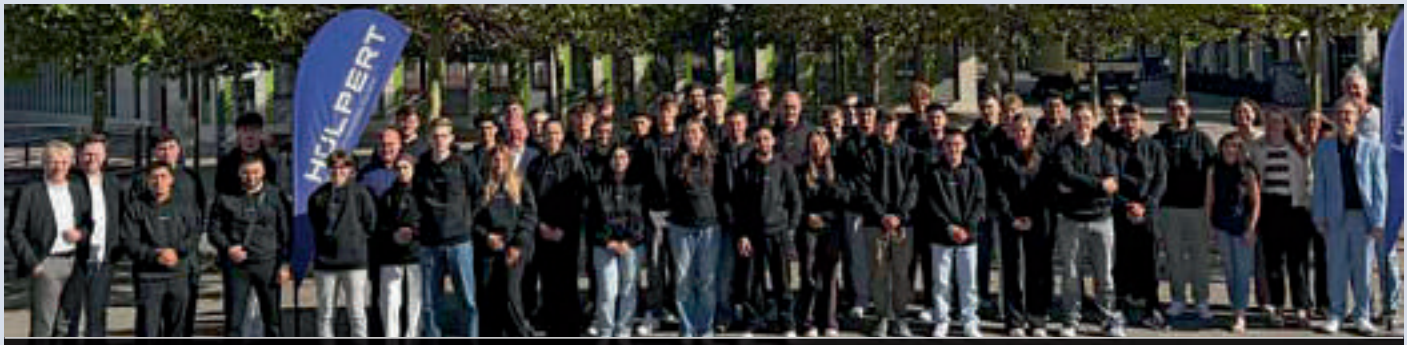
Jürgens Automobile Dortmund

Die Jürgens Automobile GmbH hat an ihren Standorten in Dortmund, Unna und Lünen ihren beruflichen Nachwuchs für das Jahr 2026 offiziell willkommen geheißen. Insgesamt neun Nachwuchskräfte starten in diesem Jahr ihre fundierte Ausbildung in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufsbildern. Nachdem die Standorte Dortmund, Unna und Lünen sowie das Lack- und Karosseriezentrum erst im Februar dieses Jahres durch die Jürgens Gruppe übernommen wurden, setzt das Unternehmen mit dem Ausbildungsstart ein klares Zeichen für die Zukunft. Foto: Jürgens Automobile GmbH

Elf neue Auszubildende zur Bankkauffrau beziehungsweise zum Bankkaufmann hat der Vorstand der Sparkasse Hamm in diesem Jahr begrüßt; eine junge Frau absolviert zudem eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau. „Die Entscheidung, auszubilden, ist eine Entscheidung für die Zukunft – und genau deshalb freuen wir uns besonders, junge Menschen auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Unsere neuen Auszubildenden bringen Neugier, Ideen und neue Energie mit. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Erfolgsgeschichte von morgen“, sagt Torsten Cremer (r.), Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hamm. Foto: Sparkasse Hamm



Sparkasse Hamm



Hülpert Unternehmensgruppe

Auch in diesem Jahr setzt das Dortmunder Autohandelsunternehmen auf die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte: 45 Auszubildende haben in diesem Jahr einen neuen Lebensabschnitt bei der Hülpert Unternehmensgruppe begonnen. „Eine gute Ausbildung ist für uns eine Investition in die Zukunft – sowohl in die persönliche Entwicklung unserer Nachwuchskräfte als auch in die Zukunft unseres Unternehmens“, sagt Michael Webels, Sprecher der Geschäftsführung. Foto: Hülpert



VAHLE

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG hieß 14 neue Auszubildende an ihrem Standort in Kamen willkommen. Zu der Ausbildung in neun verschiedenen Berufsbildern gehören die Bereiche Technisches Produktdesign, Elektronik für Betriebstechnik, Fertigungs- und Zerspanungsmechanik sowie Fachinformatik für Anwendungsentwicklung. Zum neuen Jahrgang zählen zudem angehende Industriekaufleute, ein Fachlagerist und ein Industrieelektriker Geräte und Systeme. Foto: VAHLE

Zum 1. August haben sieben junge Menschen ihre Ausbildung bei der Sparkasse an der Lippe in Lünen begonnen. Sie starten in den kommenden Jahren in einen abwechslungsreichen Beruf mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und werden Schritt für Schritt auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. Während ihrer Ausbildung lernen die Nachwuchskräfte die unterschiedlichen Bereiche der Sparkasse kennen – von der persönlichen Kundenberatung über digitale Finanzdienstleistungen bis hin zu internen Fachabteilungen. Foto: Sparkasse an der Lippe



Sparkasse an der Lippe



Stadt Selm

Für zwei junge Nachwuchskräfte hat am 1. September ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Sie sind bei der Stadt Selm in ihre Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten gestartet. Zum Ausbildungsbeginn wurden die beiden von Bürgermeister Heinz-Georg Mors (2. v. l.) und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung und des Personalrats herzlich im Amtshaus begrüßt.

Foto: Stadt Selm



Miebach Gruppe

Unter dem Motto „Zukunft mit Energie“ hat die Miebach Gruppe zum Start des neuen Ausbildungsjahres fast 20 neue Auszubildende begrüßt. Unterstützt werden sie von erfahrenen Auszubildenden, die ihnen als Paten den Einstieg ins Unternehmen erleichtern. Als mittelständisches Familienunternehmen im Sondermaschinenbau ist Ausbildung seit knapp 120 Jahren ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Dortmunder Unternehmens. Foto: Miebach Gruppe

Die RCS-Gruppe in Werne begrüßte Anfang August zehn neue Auszubildende, die nun in den Berufen Mechatroniker, Maschinen- und Anlagenführer, Industriekaufmann, Industriemechaniker sowie Berufskraftfahrer ausgebildet werden. Zum Ausbildungsstart gehört bei dem Rohstoffverwertungsunternehmen traditionell eine Einführungswoche: Neben ersten Einblicken in den Betrieb standen dabei unter anderem ein gemeinsamer Azubi-Ausflug auf dem Programm.

Foto: Photographie Susanne Kästner



RCS-Gruppe



Continentale Versicherungsbund

Zuwachs beim Continentale Versicherungsbund: 63 junge Menschen starteten in diesem Sommer ihre Ausbildung oder ihr duales Studium. „Für Sie beginnt nun eine erlebnisreiche Phase, in der Sie viel lernen und sich persönlich weiterentwickeln werden. Wir werden Ihnen vermitteln, wie facettenreich die Welt der Versicherungen tatsächlich ist“, begrüßte sie der Vorstandsvorsitzende Dr. Gerhard Schmitz (l.) im Continentale Campus. Foto: Continentale/Jan Engel



Steht ab sofort zur Verfügung: Das vielfältige Programm der IHK-Weiterbildung für 2027.
Foto: IHK

IHK – das Original! Weiterbildung 2027

Unter dem Motto „IHK – das Original!“ präsentiert die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund ihr neues Weiterbildungsprogramm: bewährte Klassiker mit neuen, zukunftsorientierten Weiterbildungsmöglichkeiten für Auszubildende, Fach- und Führungskräfte.

Besonders die höhere Berufsbildung bleibt eine tragende Säule des Weiterbildungsangebots der IHK zu Dortmund. Bewährte IHK-Abschlüsse wie der Geprüfte Wirtschaftsfachwirt, der Geprüfte Personalfachkaufmann oder verschiedene Industriemeister-Abschlüsse sind auch 2027 fester Bestandteil des Programms und eröffnen Fachkräften attraktive Karriere- und Aufstiegschancen. Gleichzeitig wird das Angebot um weitere zukunftsorientierte Qualifizierungen auf Stufe 6 (Bachelorniveau) des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ergänzt. Neu beziehungsweise besonders hervorzuheben sind die Lehrgänge Geprüfter Fachwirt für Güterverkehr und Logistik sowie der Bachelor Professional in IT.

Ein weiteres Wachstumsfeld bleibt die künstliche Intelligenz: Das neue Weiterbildungsprogramm bietet zusätzliche Zertifikatslehrgänge für Fach- und Führungskräfte, die KI-Anwendungen gezielt und praxisnah in ihrem beruflichen Umfeld einsetzen möchten. Neben grundlegenden Qualifizierungen werden auch spezialisierte Angebote für den Einsatz von KI im Personalwesen und im Finanzbereich angeboten.

Deutlich erweitert wurde zudem das Angebot im Bereich Elektrotechnik. Neben dem Lehrgang „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ stehen neue Aufbaukurse zu industriellen Antriebs- und Schützsteuerungen, Mess- und Steuerungstechnik, Niederspannungsanlagen im Industriebetrieb sowie zur Qualifizierung als befähigte Person zur elektrischen Prüfung zur Verfügung. Ergänzt wird das Programm durch Seminare für Elektrofachkräfte sowie Mitarbeitende aus Instandhaltung, Betriebstechnik, Projektierung und Arbeitssicherheit.

Mit der neuen Seminarreihe „Zoll in der Praxis“ reagiert die IHK auf die steigenden Anforderungen im internationalen Geschäft. Die Angebote vermitteln praxisnahes Wissen zu Themen wie Exportkontrolle, Exportwissen kompakt, Präferenzen, Lieferantenerklärungen und IHK-Ursprungszeugnissen sowie zu aktuellen Entwicklungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht.

Auch die Themen Persönlichkeits-, Führungs- und Organisationsentwicklung gewinnen weiter an Bedeutung. Neu im Programm sind unter anderem die Zertifikatslehrgänge Business Coach (IHK), Business Moderation (IHK) und Führungskraft (IHK). Darüber hinaus wurde das Angebot in den Bereichen Qualitätsmanagement und Immobilienwirtschaft erweitert.

Die Publikationen „IHK – das Original! Weiterbildung 2027.“ und „AZUBI & Ausbilder. Weiterbildung 2027.“ sind ab sofort als PDF-Downloads verfügbar. Weitere Infos unter:

IHK. Die Weiterbildung.

Das Programm Dezember 2026 / Januar 2027 (Auszug).

Zertifikatslehrgänge

KI Tool Experte/Expertin (IHK) - Online - berufsbegleitend
04.12.2026-15.02.2027

Social Media Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
04.12.2026-15.02.2027

Obermonteur und Fachbauleiter für Elektrotechnik (IHK) - Präsenz - Kompakt
07.12.2026-12.12.2026

Personalentwickler/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
05.01.2027-23.02.2027

Immobilienmakler/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
11.01.2027-26.04.2027

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (IHK) - Präsenz - Vollzeit
11.01.2027-22.01.2027

Fachkraft für Buchführung (IHK) - Online
11.01.2027-01.03.2027

Fachkraft für Controlling (IHK) - Online - berufsbegleitend
11.01.2027-17.02.2027

Immobilienmakler/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.01.2027-11.03.2027

KI Transformation Leader (IHK) - Online - berufsbegleitend
15.01.2027-15.03.2027

Verhandlungsführung für Einkäufer/-innen (IHK) - Präsenz - Vollzeit
25.01.2027-29.01.2027

GmbH-Geschäftsführung - Grundlagen (IHK) - Online
26.01.2027-17.03.2027

Führungskraft (IHK) - Online - berufsbgeleitend
27.01.2027-19.03.2027

Vertriebsspezialist/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
28.01.2027-29.04.2027

Online Marketing Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
29.01.2027-05.04.2027

KI Professional (IHK) - für Fortgeschrittene - Online
29.01.2027-08.03.2027

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Erwerb der Ausbildereignung - Vollzeit
01.12.2026-16.12.2026

Gepr. Personalfachkauffrau/-mann - Online - berufsbegleitend
01.12.2026-17.03.2028

Gepr. Industriemeister/-in Elektrotechnik - Online - berufsbegleitend
01.12.2026-19.10.2028

Gepr. Personalfachkauffrau/-mann - Online - Vollzeit
07.01.2027-02.04.2027

Gepr. Betriebswirt/-in - Master Professional in Business Management (VO 2020) - Online - Vollzeit
11.01.2027-21.05.2027

Erwerb der Ausbildereignung - KOMPAKT
25.01.2027-30.01.2027

Seminare

Weiterbildung für Immobilienmakler nach §34c der Gewerbeordnung - Online
01.12.2026-07.12.2026

Hygieneschulung gemäß § 4 Lebensmittelhygieneverordnung
02.12.2026

DSGVO - Update für Datenschutzbeauftragte - Online
03.12.2026-04.12.2026

Verantwortliche Elektrofachkraft Anlagenbetreibende und Anlagenverantwortliche (VEFK)
07.12.2026-08.12.2026

Effektive Nutzung von KI im Finanzwesen - Online
07.12.2026-14.12.2026

EU KI-Verordnung verstehen und anwenden - Online
07.12.2026-09.12.2026

Personal Branding mit LinkedIn - Online
09.12.2026

Mietrecht aktuell - Online
09.12.2026

Einfach Führen - Unternehmenskultur - Online
10.12.2026

Vom Kollegen zum Vorgesetzten - Den Rollenwechsel erfolgreich meistern! - Präsenz
14.12.2026-15.12.2026

KI im Marketing – Strategien & Tools für Unternehmen - Online
16.12.2026

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP) - Präsenz
11.01.2027-12.01.2027

Zertifizierter Verwalter nach § 26a Wohnungseigentumsgesetz - Prüfungsvorbereitung online
12.01.2027-10.02.2027

Effektiver Einsatz von KI-Agenten und KI-gestützter Prozessoptimierung in der Unternehmenspraxis
12.01.2027-19.01.2027

KI produktiv im Arbeitsalltag – Microsoft Copilot - Online
12.01.2027-19.01.2027

Effektive Nutzung von KI im Finanzwesen - Online
18.01.2027-25.01.2027

KI für Führungskräfte - Praxisorientiertes Führungs- und Strategietraining für den erfolgreichen Einsatz von KI
19.01.2027-09.03.2027

Präsentationstechniken: überzeugend und wirkungsvoll auftreten - Präsenz
19.01.2027

Einfach Führen - Mitarbeitergespräche - Online
20.01.2027

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter https://wis.ihk.de/ eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, **www.ihkdo-weiterbildung.de**.

Empfehlung

HYBRIDER ZERTIFIKATSLEHRGANG

Einkäufer/-in KMU (IHK)



Foto: iStock

Ein professioneller Einkauf trägt entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Der Zertifikatslehrgang „Einkäufer/-in KMU (IHK)“ vermittelt kompaktes Know-how für moderne Einkaufs- und Beschaffungsprozesse. Von Bedarfs- und Beschaffungsmarktanalysen über Einkaufs- und Verhandlungsstrategien bis hin zur Lieferantenbewertung und Erfolgsmessung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, die direkt in der betrieblichen Praxis einsetzbar sind. Der Lehrgang ist online oder in Präsenz möglich. Start: 23.11.2026, Kompaktkurs, hybrid

· Weitere Infos unter www.ihkdo-weiterbildung.de oder bei Tobias Prein, Tel.: 0231 5417-412, E-Mail: t.prein@dortmund.ihk.de

ONLINE-ZERTIFIKATSLEHRGANG

KI-Tool Experte (IHK)



Foto: iStock

Künstliche Intelligenz gezielt im Arbeitsalltag einsetzen: Der berufsbegleitende Onlinelehrgang „KI Tool Expert (IHK)“ vermittelt praxisnahes Wissen zu führenden KI-Anwendungen – von Text- und Bildbearbeitung über Datenanalyse bis hin zu Prozessautomatisierung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie KI-Tools effizient in ihren beruflichen Kontext integrieren, eigene Projekte entwickeln und datengestützt Entscheidungen treffen. Start: 04.12.2026, berufsbegleitend

· Weitere Infos unter www.ihkdo-weiterbildung.de oder bei Marcel Toboll, Tel.: 0231 5417-417, E-Mail: m.toboll@dortmund.ihk.de

VG Düsseldorf: „Offene Zweitkorrektur“ ist prüfungsrechtlich zulässig

Die Grundsätze der „offenen Zweitkorrektur“ gelten sowohl für die Korrektur einer Prüfungsleistung als auch für das spätere Widerspruchs- beziehungsweise Überdenkungsverfahren. Ein Zweitgutachter darf daher die Stellungnahme des Erstgutachters kennen und sich dessen Begründung anschließen, ohne dass dadurch die Chancengleichheit des Prüflings oder die Fairness des Verfahrens beeinträchtigt wird. So das Urteil des Verwaltungsgerichts (VG) Düsseldorf vom 14.08.2026 (Az.: 15 K 555/24) im Fall einer Jurastudentin, die den Wiederholungsversuch ihres ersten Staatsexamens nicht bestanden hatte und dagegen – zunächst mit einem erfolglosen Widerspruch – und dann auch auf dem Klageweg vorging.

Mit ihrer Klage beanstandete die Studentin, dass der Zweitgutachter sein erneutes Überdenken in Kenntnis der Stellungnahme des Erstgutachters vorgenommen hatte und sich dessen Erwägungen vollständig anschloss. Sie argwöhnte daher, dass der Zweitgutachter ihre Einwendungen nicht eigenständig und unabhängig geprüft habe. Prüfern steht bei der prüfungsspezifischen Bewertung von Leistungen grundsätzlich ein Beurteilungsspielraum zu. Im Überdenkungsverfahren können Prüflinge ihre Einwände gegen die Leistungsbewertung vorbringen und diese von den Prüfern erneut bewerten lassen. Damit werden die begrenzten gerichtlichen Kontrollmöglichkeiten bei Prüfungsentscheidungen um einen zusätzlichen Rechtsschutzmechanismus ergänzt. Das Überdenken verfolgt allerdings nicht den Zweck einer vollständig neuen Kontrolle, sondern soll den Prüfern Gelegenheit geben, sich mit sämtlichen Beanstandungen auseinanderzusetzen und ihren Bewertungsspielraum erneut auszuüben.

Nach Ansicht des VG Düsseldorf begegnet es keinen rechtlichen Bedenken, dass der Zweitgutachter sein Überdenken in Kenntnis des Ergebnisses des Erstgutachters vorgenommen und sich dessen Ausführungen „in vollem Umfang angeschlossen“ hat. Eine solche „offene Zweitkorrektur“ verstoße weder gegen das Gebot der Chancengleichheit aus Art. 3 Abs. 1 i.V.m. Art. 12 Abs. 1 GG noch gegen die Anforderungen an ein faires Prüfungsverfahren aus Art. 12 Abs. 1 i.V.m. Art. 20 Abs. 3 GG. Dies gelte sowohl für die Erstkorrektur einer Prüfungsleistung als auch für das Überdenkungsverfahren. Maßgeblich sei, dass die Prüfer die Prüflingseinwendungen zur Kenntnis nähmen und in ihre erneute Bewertung einbezögen. Die Auffassung des jeweils anderen Gutachters dabei nur zu kennen, begründe allein keinen Verfahrensfehler.



Foto: iStock

Quelle: Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG, Dr. Jannina Schäffer, becklink 3501384

BAG konkretisiert Auskunftsanspruch des Arbeitgebers zu Bewerbungen

Mit Urteil vom 26.08.2026 (Az.: 5 AZR 37/25) hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) klargestellt, dass ein Arbeitgeber (AG) von einem Arbeitnehmer (AN), der nach einer unwirksamen, arbeitgeberseitigen Kündigung „Annahmeverzugsvergütung“ einklagt, Auskunft nur darüber

verlangen darf, welche Stellenangebote dieser von der Arbeitsverwaltung erhalten hat, nicht aber auch über konkrete Bewerbungsaktivitäten.

Im entschiedenen Fall hielt der AG der Forderung des AN nach nachzuzahlender Vergütung entgegen, der AN habe es i. S. v. § 11 Nr. 2 KSchG „böswillig unterlassen“, anderweitig Verdienst zu erzielen, und machte Auskunftsansprüche geltend: Der AN sollte dezidiert nachweisen, welche Stellenangebote die staatliche Arbeitsvermittlung ihm unterbreitet, welche eigenen Bewerbungsbemühungen er geleistet und auf welche Angebote er sich mit welchem Ergebnis beworben hat. In der Vorinstanz war der AG mit dieser Strategie nur in geringem Umfang erfolgreich (Teilurteil des Hessischen LAG vom 25.09.2024, Az.: 18 SLa 467/24).

Der 5. Senat des BAG verwies den Rechtsstreit an das Berufungsgericht zurück und signalisierte dabei, das LAG habe im fortgesetzten Berufungsverfahren zu beachten, dass sich der geltend gemachte Auskunftsanspruch nach den Grundsätzen von Treu und Glauben, § 242 BGB nur auf die Mitteilung eben der Umstände erstreckt, die der AG vortragen muss, um den AN prozessual in „Zugzwang“ zu bringen.

Juristisch gesprochen ist dies ein Problem der jeweiligen „Darlegungslast“, also der Frage, wer, wann, was im Prozess vortragen muss. Denn die Darlegungslast für den Einwand des böswillig unterlassenen Zwischenverdienstes trägt grundsätzlich der AG. Er muss vortragen, welche geeigneten und zumutbaren Beschäftigungsmöglichkeiten für den AN bestanden. Hierzu steht ihm ein Auskunftsanspruch über etwaige Vermittlungsvorschläge der Behörden und deren Inhalt zu. Zudem auch zu erfragen, ob, wie und mit welchem Ergebnis sich der AN tatsächlich beworben hat, steht dem AG dagegen nicht zu. Denn nach erfolgter Auskunftserteilung trifft erst den AN die – sekundäre – Darlegungslast vorzutragen, wie er auf die ihm unterbreiteten Stellenangebote reagiert und welche Bewerbungsbemühungen er mit welchem Ergebnis unternommen hat.

Quelle: Pressemitteilung des BAG 29/26 vom 26.08.2026

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Do., 12.11., ARTE, 20:15 Uhr
Monsieur Mercedes: Im Schatten des Sterns
An der Côte d’Azur schuf Emil Jellinek die Marke „Mercedes“ und wurde zu einem wichtigen Wegbereiter des Automobils. Dennoch geriet er in Vergessenheit.

Mi., 18.11., WDR, 22:15 Uhr



Trügerische Etiketten – Chinas Modemafia in Europa
In deutschen Fußgängerzonen, auf Wochenmärkten und Flohmärkten kommt man nicht daran vorbei: In unglaublichen Mengen wird Kleidung mit dem Label „Made in Italy“ verkauft, aber zu Billigpreisen, die kaum zu erklären sind. Was steckt dahinter?
Bildrechte: WDR/Eisenhart Docs

Mi., 18.11., ZDF, 0:30 Uhr
planet e.: Drei Wege – Wie Klimazukunft gemacht wird
Deutschland und die Europäische Union verstehen sich als Vorreiter der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Die Ziele sind ambitioniert, die gesellschaftlichen Spannungen wachsen. Zwischen Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit wird zunehmend kontrovers über den richtigen Weg gestritten.

So., 22.11., 3sat, 19:10 Uhr
Die Roboter kommen – Chinas Aufstieg zur Roboter-Supermacht
Menschenähnliche Haushaltshelfer und Roboterhunde als Paketboten: Was lange nach Science-Fiction klang, wird rasant Realität. Vor allem China investiert Milliarden in KI-gesteuerte Maschinen – mit dem klaren Ziel, zur globalen Roboter-Supermacht aufzusteigen.

Do., 26.11., WDR, 20:15 Uhr



Quarks: Der Energie-Check: Wo stehen wir wirklich?
Deutschland baut sein Energiesystem grundlegend um: Solaranlagen entstehen in Rekordtempo, neue Windparks liefern immer mehr Strom und erneuerbare Energien decken inzwischen einen großen Teil des deutschen Strombedarfs. Die Energiewende gilt als eine der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.
Bildrechte: WDR/Lena Heckl/mauritius images/MEV Verlag/imageBROKER/Markus Redmann/imago/Sepp Spiegl/dpa

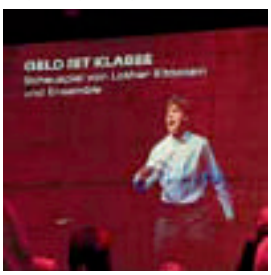
Sa., 28.11., hr, 18:45 Uhr



Auftrag Luxus – Luxury Longevity
Mit ihrem Start-up „Recover Society“ möchten Marcus Naumann und sein Kollege Nicolai Gropper einen Trend nach Deutschland holen, der in Amerika und Großbritannien längst Einzug in die Beauty- und Fitnessbranche gehalten hat: die Verbindung von Wellness und Langlebigkeitsmedizin – Longevity.
Bildrechte: hr

Sa., 5.12., ARTE, 19:40 Uhr
Tracks East
Tech-Bros und Trump: Wer hat die Macht?
Bei Donald Trumps zweiter Amtseinführung als Präsident standen sie alle hinter ihm: Tech-Milliardäre wie Jeff Bezos, Mark Zuckerberg und Elon Musk. Anfang 2025 wirkte ihr möglicher Einfluss auf die US-Demokratie noch wie eine vage Bedrohung. Fast zwei Jahre später, kurz vor den Midterms 2026, ist dieser Einfluss Teil der politischen Realität.

Di., 8.12., ARTE, 21:45 Uhr



Charity als Geschäftsmodell – Die Macht der Stiftungen
In Deutschland prägt die Stiftung des bis vor Kurzem reichsten Staatsbürgers den Alltag einer ganzen Stadt. In Genf kontrolliert eine Luxusuhrenmarke eine einflussreiche private Stiftung, die Millionen in die städtische Infrastruktur investiert.
Bildrechte: 2026 Point Productions



Jacktai Samoan Fire Dance: Der aus Samoa stammende Performer bringt die feurige Kultur Polynesiens regelmäßig auf internationale Bühnen. Foto: Bilderbube

Feurig, waghalsig – und unberechenbar

Der Circus Flic Flac feiert seine 15. X-MAS SHOW. Im Gepäck: Ein neues Programm mit neuen Stunts – und einem Protagonisten als „roter Faden“ durch die Show.

Bald heißt es an den Dortmunder Westfalenhallen wieder „Spots on!“ für Flic Flac: Vom 10. Dezember bis zum 10. Januar 2027 feiert der Circus mit der 15. X-MAS SHOW ein großes Jubiläum – und will dabei nicht nur auf Artistik, Motor-Action und internationale Top-Acts setzen. Denn erstmals führt ein Protagonist das Publikum durch die gesamte Show.

„Wir wollten die Jubiläumsshow noch stärker als Gesamterlebnis inszenieren. Deshalb gibt es in diesem Jahr nicht nur außergewöhnliche Acts, sondern auch eine Figur, die das Publikum durch die Show begleitet“, sagt Tatjana Kastein, Leiterin von Flic Flac Dortmund. „Und natürlich darf unsere Liveband nicht fehlen. Sie sorgt mit rockigen Sounds für eine ganz eigene Energie und Atmosphäre.“

Mit der Ordonez BMX Show kommt BMX-Akrobatik nach Dortmund. Die Fahrer verbinden Geschwindigkeit, Präzision und waghalsige Tricks zu einer actionreichen Performance, bei der die Räder schon einmal weit über die Rampen hinausfliegen.

Feurig wird es bei Jacktai: Die Samoan Fire Dance Performance bringt traditionelle Elemente der samoanischen Kultur mit Feuerartistik zusammen. Feuer, Bewegung und Rhythmus sollen für einen Auftritt sorgen, der das Publikum nicht nur visuell beeindruckt.

Zusammenspiel der Elemente

Für Tempo und Geschicklichkeit steht Empress: Die Jongleure wollen technische Präzision mit einer modernen Bühnenperformance verbinden und so zeigen, wie vielseitig Gruppenjonglage heute sein kann. Hoch hinaus geht es beim Trio Slackline, wenn gleich drei Künstler sich auf dem schmalen Band bewegen und Balance, Körperbeherrschung und akrobatische Elemente miteinander verbinden.

Flic Flac setzt bei der Jubiläumsshow bewusst auf das Zusammenspiel der verschiedenen Elemente. Die einzelnen Acts – das teilte der Circus mit – werden nicht einfach aneinandergereiht, sondern durch Musik, Licht, Choreografie und den neuen Protagonisten miteinander verbunden. Dafür sorgt Tom Kastein, Showdirektor und Cousin von Tatjana Kastein, der die Dortmunder X-MAS SHOW seit Jahren konzipiert. „Bei Flic Flac muss man immer damit rechnen, dass etwas passiert, mit dem man gerade nicht gerechnet hat“, sagt Kastein. „Genau dieses Gefühl wollen wir auch bei unserer 15. X-MAS SHOW erzeugen.“



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Zilla Medienagentur GmbH
Sebastian Ahrweiler

Kronprinzenstraße 72
44135 Dortmund

Telefon: 0231 222 446 21
Telefax: 0231 222 446 60

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

app + mobile systemhaus
Professionelle App-Entwicklung
www.AppPlusMobile.de
0231 / 98538090

HYSTER
Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf – Miete – Service – Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de
02389 / 7981-0
Fax: 7981-94

Alu-Fahrgerüste
Miete - Service Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK
0231 / 315030
Fax: 31503-20

Gebäude-Service
STOLL
Gebäude-Service
Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung, Baureinigung, Hausmeisterdienste, Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen
05204 / 9147-0
Fax: 9147-47

BALLONZAUBER
www.ballonzauber.de
AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEBERBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELFIGUREN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK
0231 / 5569700
Fax: 55697040

HEYDO
Wir fertigen auf modernen CNC-gest. Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gemstr. 13, 44319 Dortmund
0231 / 921027-0
Fax: 21973

BBF
ARBEITSSCHUTZ von A-Z
Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz
Einwegkleidung | Erste Hilfe | Helme uvm.
www.bbf24.de
0231 / 5898366

Hochdruckreiniger
Nass- und Trockensauger
KÄRCHER
KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 - 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de
0231 / 124068
Fax: 124339

Dein BIERBACH – Gewerbepark Unna
qm-flex
Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
Immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de
02303 / 2802-133
Fax: 2802-129

hotel ambiente
WOHNEN & TAGEN
0231 / 477377-0
Fax: 477377-10

Böhmer
seit mehr als 60 Jahren im Immobilienmarkt
BÖHMER Immobilien
www.immobilien-boehmer.de
02378 / 9293-0
Fax: 9293-29

IKS
▶ Objektbewachung
▶ Infrastrukturelle Dienstleistungen
▶ Pförtnerdienste
▶ Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld
0521 / 137878
Fax: 137880

Büro-Möbel
Schüssler
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Objekt-Einrichtungen
Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund
0231 / 861077-0
Fax: 861077-29

INTRADUCT
Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer
Fachübersetzungen & Dolmetscherdienst
Gerichtsstr. 19 · 44135 Dortmund
info@intraduct.de · www.intraduct.de
0231 / 952045-0
Fax: 952045-28

Fliesen-Centrum
Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de
0231 / 562090-0
Fax: 562090-88

PROTEUS LIFT GmbH
▶ Hubwagen ▶ Montagelifte
▶ Hubtische ▶ Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de
02381 / 544700
Fax: 544709

GABELSTAPLER CENTER KAMEN
An der Seseke 30 · 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de
02307/ 208-150
Fax 208-111

Rolladen DAME
• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de
02304 / 2538000 oder 0231 / 6104973

GABELSTAPLER HYUNDAI
KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de
02303/ 41021
Fax 49283

Technische Gase Großhandel
CAGOGAS
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!
0231 / 54523180
Fax: 54523189

GRUPPENFERIENHÄUSER IM SAUERLAND
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN
www.lemmerwald.de
02902/ 58329

ZWIEHOFF REISEN
Businesstransfer
Incentive – Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de
0231 / 463346

RUHR Wirtschaft
Gesucht und gefunden.
Fachkompetenz.

PC-Probleme??
• Schulungen & Service
• Reparaturen
• Kaufberatung
• Fernwartung
Fa. PC-Probleme??
Tel.: 0231/3953754
Mobil: 0151-58884164

MIT
TEILQUALIFIKATIONEN
RICHTUNG
BERUFSABSCHLUSS

CHANCEN NUTZEN!



FACHKRÄFTE GESUCHT?

MIT **TEILQUALIFIKATIONEN** NACHQUALIFIZIEREN!

Teilqualifikationen (TQ) bieten Unternehmen eine praxisnahe Möglichkeit, Fachkräfte zu sichern. Erwachsene ab 25 Jahren können mit TQ schrittweise berufliche Kompetenzen erwerben und so ihren Berufsabschluss nachholen.

Sie möchten mehr über die Chancen von TQ erfahren? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns oder Ihrer regionalen IHK auf.

E-Mail: tq@dihk.de **https://teilqualifikation.dihk.de/de**

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

DURCHGEFÜHRT VON

DIHK
Service GmbH